

Donnerstag, 11. September 2014

Wie man's auch formulieren könnte

Man liest immer und immer wieder jammervolle Artikel über die „Enteignung“ des „Deutschen Sparer“; durch die Niedrigzinspolitik, für die natürlich Herr Draghi alleine und persönlich verantwortlich ist. Bei mir persönlich erzeugt sowas inzwischen allergische Reaktionen: Wer für Anlagen ohne Risiko (Tagesgeld, Festgeld, Staatsanleihen der BRD) eine Rendite oberhalb der Inflationsrate als selbstverständlich und eine Art Bürgerrecht der Vermögenden erwartet, hat m.E. fundamentale ökonomische Prinzipien nicht begriffen.

Daher habe ich mir mal erlaubt, einige Überschriften zu formulieren, die ähnlich seriös oder polemisch sind wie das was mir in den letzten Jahren als SZ, Welt, FAZ, Spiegel, und LeFigaro-Leser so begegnet ist. Die Liste ließe sich ohne Weiteres ergänzen, wer weiß, vielleicht mache ich das auch noch. Et voilà, vielleicht hilft es ja dem einen oder anderen dabei, die Dinge nicht immer so ultraschwarz zu sehen und sich mal drei Millimeter aus der „Wir Deutschen, Zahlmeister & Opfer Europas“ rauszubewegen (hallo AfD).

EZB-Zinspolitik ermöglicht Rentenanhebung für geburtenstarke Jahrgänge (Hint: Rentenpaket der GroKo kostet ca 160 Milliarden bis 2030, die niedrigen Zinsen für den Staat haben bereits heute 120 Milliarden an Zinskosten gespart - Quelle: Bundesbank, vgl. Handelsblatt)

Draghis Niedrigzins enteignet spanische, italienische und französische Sparer (Hint: niedrige Guthabenzinsen auf festverzinsliche erstklassige Papiere und die daraus resultierenden Schwierigkeiten der Renditeerzielung für Rentenprodukte sind kein spezifisch deutsches Problem)

Niedrigzins: Schweizer Betriebsrenten in Gefahr (Hint: Deutsche 10-Jahres-Anleihen bringen derzeit ca 1%. Schweizerische 0,45%; vgl. Punkt 2.)

Super, Mario! So kommen auch SIE zur eigenen Immobilie (Bild-Zeitung) (Hint: Einer großen Zahl von Menschen aus der Mittelschicht ermöglichen die niedrigen Immozinsen überhaupt erst den Kauf eines Eigenheims, und damit einen Vermögensaufbau in ihnen sonst de facto unmöglichem Ausmaß)

Jugend aus EU-Krisenstaaten rettet deutsches Wachstum (Hint: obwohl die autochthone Bevölkerung Deutschlands immer älter wird und auch immer kleiner, wächst die Bevölkerung, zum guten Teil dank hochqualifizierter EU-Ausländer, für deren Ausbildung wir nix bezahlt haben, und die hier aber arbeiten und fleißig unsere Sozialabgaben und hohen Einkommensteuern bezahlen)

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, ItsTheEconomyStupid, Unmut um 09:40

Dienstag, 3. Juni 2014

Was nicht passt...

Schön finde ich immer wieder, wenn nebeneinander stehende Normengerüste, die sicher in sich schlüssig sind, miteinander in Berührung kommen. Beispiel: Arbeitsrecht und Ausländerrecht. Die Beschäftigung eines nicht-EU-Ausländers ohne Arbeitserlaubnis ist mit sehr hohen Strafen für den Arbeitgeber bewehrt. Um die Erlaubnis muß sich der AN aber selber kümmern.

Jetzt könnte man ja auf die Idee kommen, daß man als AG einfach in den Arbeitsvertrag reinschreibt, daß er eine gültige AE haben muß, und wenn er die nicht hat, das Arbeitsverhältnis als gekündigt oder aufgehoben gilt. Könnte man, würde Sinn machen - ist aber arbeitsrechtlich leider unwirksam. Also muß man jedem einzelnen AN hinterherrennen, und wenn der den Nachweis nicht liefert oder eventuell nicht (mehr) hat, weil er abgelaufen ist, muß man ihm kündigen (was man alleine wegen der fehlenden AE eventuell gar nicht kann, da fehlen mir die Rechtskenntnisse) und hoffen, daß es keiner merkt, daß man ein paar Wochen jemand ohne Arbeitserlaubnis unter Vertrag hatte.

Gleiches Spiel: Arbeitsrecht und die Kindergartensatzungen. In der Regel lassen sich die Träger in den Satzungen das Recht, jedes Kind auch nur bei Verdacht auf irgendwas sofort nach Hause zu schicken bzw. gleich gar nicht mehr anzunehmen. Mal ein Beispiel aus der Praxis (§6 der KiGa-Satzung von Kehl):

Bei Verdacht auf ansteckende Krankheiten, insbesondere bei Erkältungskrankheiten, bei Auftreten von Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall oder Fieber, sind die Kinder zu Hause zu behalten.

Bei Verdacht (!) auf eine Erkältung (!), was haben wir gelacht. Das greift in der Praxis gerne auch schon mal bei einer zu lange laufenden Nase oder ein-zwei Windeln mit Durchfall (so Beispiele hat wohl jeder im Bekanntenkreis). Dann heißt es “Holen Sie Ihr Kind SOFORT”;, der KiGa ist voll im Recht das zu fordern, aber der Arbeitgeber hat keinerlei Verpflichtungen, einen gehen zu lassen (wegen einem gebrochenen Bein sicherlich, aber wegen Durchfall in der Windel oder anderen Lappalien? Und das dann locker zehn-zwölf mal im Jahr, bei manchen Kindern auch noch öfter (man überlege mal, wie oft bei einem selbst die Nase läuft oder man erhöhte Temperatur hat)? Nee, wohl kaum). Oder, andere Spielart: Sozialrecht und Kindergarten. Ist das Kind krank, darf man sich in Frankreich z.B. sage und schreibe drei (!) Tage pro Jahr auch krank schreiben lassen. Selten so gelacht. Noch besser: Wenn z.B. die eigene Tagesmutter krank ist, dann kann man maximal noch selbst Urlaub nehmen (den der AG aber nicht von heute auf morgen genehmigen muß...), oder wenn die Kita schließt, weil irgendwelche Impfesoteriker ihr Kind \$Krankheit ganz natürlich ausleben lassen wollten und deswegen die halbe Belegschaft krank ist oder die Einrichtung z.B. wegen Masern mal paar Wochen dichtgemacht wird.

In anderen Worten: Wenn jemand (hallo Frau Schwesig!) mal WIRKLICH was für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf tun will: Das wäre mal ne Baustelle. Man könnte sich ja mal angucken, ob das in allen anderen Europäischen Ländern, insbesondere denen mit einer langen Tradition von professioneller, außerhäuslicher Betreuung, auch so gehandhabt wird, und sich da was abgucken.

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 08:41

Mittwoch, 7. Mai 2014

Das wahrscheinlich am schwersten erhältlichliche Ticket der Welt

Ich will von München nach Kehl am Rhein. Die Verbindung mit der ich fahren möchte ist die schnellste und bequemste: 16:28 mit ICE München Hbf nach Stuttgart, dort Umsteigen und 18:54 mit TGV nach Strasbourg (20:11) dort Umsteigen und 20:22 mit Regionalbahn (OB oder TER) nach Kehl. Kaufen kann man diese Verbindung nicht im Internet (man kann nur eine Preisanfrage stellen und bekommt dann eventuell Tage später ein Angebot, und noch später dann Fahrkarten per Post). Ich habe daher am Automaten ein Ticket München-Strasbourg für o.g. Verbindung gekauft. Und dann wollte ich noch separat Strasbourg-Kehl kaufen. Aber: Im Internet: geht nicht (keine Preisangabe möglich) Mit der Handyticket-App für den Verkehrsverbund fanta5 (ist ja Regionalverkehr der dazugehörigen TGO) - geht nicht Mit der App der Deutschen Bahn - leider kein Handticket möglich Mit der App der französischen Bahn (SNCF) - kostet 3,90, geht aber praktisch für mich nicht, nur Kauf und Abholung im Bahnhof am Schalter oder Automaten (hint: ich habe 11 Minuten zum Umsteigen...) Workaround: Kauf der Gegenrichtung (Kehl-Strasbourg) über die DB-Vertriebswege - wieder Fehlanzeige. Im Bahnhof Strasbourg selber müßte ich a) zu einem SNCF-Automaten rennen (wörtlich gemeint), und hoffen, daß ich den Kauf schnell abschließe UND die Kiste meine nicht-französische Kreditkarte akzeptiert (was in seltenen Fällen klappt, aber 9 von zehn Mal nicht) b) zu einem Automaten der CTS laufen (vgl. SNCF-Automat, die Zeit habe ich nicht) und mir einen EUROPASS kaufen (grenzüberschreitendes Nahverkehrsticket der Straßburger Verkehrsbetriebe). Dort dann gleiches Problem mit Kreditkarte, UND das Ticket müßte ich noch entwerten (sonst gilt es nicht) - das geht aber nur an den Automaten der CTS-Stationen, und die sind außerhalb des Bahnhofs. Erst recht nicht möglich. Lösung: In Nürnberg am Hbf ein Ticket Strasbourg-Kehl am Automaten gekauft. Geht aber nur, wenn ich a) keine Bahncard-Ermäßigung angebe b) keine konkrete Abfahrtszeit auswähle (maximal ein Datum, ich brauchte die Karte ja für den Folgetag) und kostet dann, warum auch immer, 4,10 EUR. Liebe Bahn, liebe CTS, liebe SNCF, liebe TGO - das geht besser. Ich mag nicht schwarzfahren, ich mag aber auch nicht meinen Anschluß verpassen und dann von 20:11 bis 21:52 (nächste Verbindung nach Kehl) am Bahnhof gammeln, oder den Weg über Tram und Bus mit locker 45 Minuten Fahrzeit nehmen müssen. Warum kann ich dieses olle Ticket nicht ir-gend-wie online kaufen? Ergebenst, euer Vielfahrer

Update 16.5.: Ich hab's! Das Ticket (bzw. einm Tagesticket für CTS/TGO 20, das tut's auch) kann man seit kurzem online kaufen, zwar nicht im "normalen" DB-Zugang sondern einem separaten von DB Regio, aber immerhin.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 09:11

Donnerstag, 13. Februar 2014

Deja vu

Vor einer Weile hatte ich ja schon mal einen mittleren Frustanfall, siehe "Liebe Eltern,... Angesichts des "Rentenpakets" der Großen Koalition und des unlängst ergangenen Urteils des BGH zum Elternunterhalt ist es mal wieder soweit. Zur Erinnerung, der BGH hat entschieden, daß ein Sohn auch dann für die Pflege seines Vaters finanziell einstehen muß, wenn dieser ihn ab dem 18. Geburtstag verstoßen und enterbt hat und kein Kontakt mehr bestand, für über 40 Jahre nicht. Grund - bis zum 18. habe der Vater ja brav seinen Elternpflichten genügt, und danach war der Sohn ja erwachsen und das was der Vater tat, wenn auch nicht nett so doch sein gutes Recht. Aha. Ich darf also zusammenfassen: Wir Kinder der vielzitierten "Geburtenstarken Jahrgänge", d.h. derer die jetzt so zwischen 50 und 65 sind, sollen also:

die von unserer Elterngeneration aufgebaute massive Staatsverschuldung abtragen, inklusive Zinsen natürlich Leistungen der Sozialsysteme finanzieren, die wir nie bekommen werden, darunter

die Absicherung der Berufsunfähigkeit, Rente mit 65,

ein Rentenniveau von dem man zumindest hoffen kann, leben zu können, eine Berücksichtigung von Studien- und Ausbildungszeiten als Beitragsjahre, weitestgehende Steuerfreiheit der gesetzlichen Rente

eine Arbeitslosigkeits- und Grundsicherung, die nicht von einem erwartet, sauer erarbeitetes Vermögen aufzubreuchen bevor der Staat "hilft", und die nicht erwartet, jeden beliebigen Drecksjob (vgl. prekariertes Arbeitsmarkt) anzunehmen

und natürlich die insgesamt durchaus auskömmlichen Beamtenpensionen, für die die Generationen vor uns keinen müden Cent an Rücklage gebildet haben

privat zusätzlich fürs Alter vorsorgen - während unsere Beiträge für andere Menschen das Privileg finanzieren, genau das nicht getan haben zu müssen, und wir das bei Anlagezinsen um die Inflationsrate tun sollen, während unsere Eltern ihre vier-fünf Prozent selbst mit Bundesanleihen sicher hatten

privat zusätzlich für den Pflegefall vorsorgen, aber zudem noch

die Pflege unserer Eltern stemmen, persönlich und finanziell, dank Elternunterhalt und BGH auch bis einschließlich Rückgriff aufs eigene Vermögen

mehr Kinder kriegen und großziehen als unsere Eltern, die mit ihrer ganz persönlichen "Ein-Kind-Politik"; die Misere ja nicht ganz unerheblich mit verursacht haben

das alles natürlich partnerschaftlich mit zwei berufstätigen Eltern, in einem Arbeitsmarkt der sich zwischenzeitlich erheblich prekariert hat, und mit Gehältern, die für vergleichbare Tätigkeiten sehr oft eine deutlich bessere Ausbildung voraussetzen (deren Erwerb aber natürlich ehrenamtlich zu erfolgen hat) bei gleichzeitig (in Kaufkraft gemessen) substanziiell schlechterer Bezahlung

Danke. Vielen Dank.

Und weil das noch nicht reicht, wird die ganze Herrlichkeit fast vollständig durch Abgaben und Steuern auf Arbeitseinkommen finanziert. Fein raus ist also, wer Kind von eh schon betuchten und vor allem: gesunden Eltern ist, die obendrein noch einigermaßen mit Geld umgehen können - der erbt (abgabenfrei und weitgehend steuerfrei, wegen sehr großzügigen Freibeträgen und Steuerbefreiungen) und zahlt auf seine Kapitaleinkünfte null Sozialabgaben und dank Abgeltungssteuer und Abschreibungen stark moderierte Steuersätze.

Blöd halt, wenn man auf eigene Arbeit als Einkommensquelle angewiesen ist, dann muß man z.B. so "ne runde Million erwirtschaften, um dann nach Steuern und Abgaben ca. die 500k beisammen zu haben, die ein erbendes Kind steuerfrei erhält (wenn selbstgenutzte Immobilien im Spiel sind, auch ohne weiteres noch deutlich mehr). Oh, und wenn die Eltern lange pflegebedürftig sind, dann ist's natürlich noch blöder - dann haben irgendwann die Eltern kein Vermögen mehr, aber der Staat bedient sich munter bei den Kindern, auf daß die auch nie auf einen allzu grünen Zweig kommen. Damit sich das Spiel dann bei deren Kindern wiederholen kann.

Wohlgemerkt, auch für unsere Elterngeneration ist nicht alles rosarot, und für alle noch etwas älteren Leute, die noch den Krieg miterlebt haben, liegen die Dinge m.E. schon alleine deswegen anders. Darum geht's mir nicht. Ich finde es aber absurd, was man uns als Generation zumutet: Mal abgesehen von der Unverfrorenheit mit der das

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

geschieht, kann das doch bei nüchterner Betrachtungsweise gar nicht funktionieren. Und spätestens hier sollten auch die, die auf der “Empfängerseite” sitzen, hellhörig werden.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Unmut um 10:03

Freitag, 30. August 2013

Danke Danke

Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Horden besoffener, grölender Fußballaffen, die den S-Bahnsteig des Stuttgarter Hbf gestern verqualmten, und dann als meine S-Bahn eh schon verspätet einfuhr trotz Polizeipräsenz niemanden aus der Bahn aussteigen ließen, sondern mit voller Kraft zu hunderten in die Wagen drängten. Des weiteren vielen Dank an den älteren Herrn, der sein Fahrrad bereits seit vermutlich Herrenberg so geschickt vor der Tür zu meinem Abteil in der S-Bahn platziert hatte, daß dank ihm und den Fußballdeppen niemand mehr da raus kam, und die hochschwängere Frau, die die Spacken beinahe plattgedrängt hätten, sich nur durch akrobatische Akte über das Rad hinweg so grade in das schützende Abteil retten konnte. Glückwunsch. Ich, wie ganz viele andere auch, haben dadurch ihre Anschlüsse verpaßt, so manche(r) bekam noch ein paar Panikattecken gratis dazu. In Bad Cannstatt wahrts ihr dann mehrheitlich sogar zu blöd zu rallen, daß ihr jetzt aussteigen müßt. Nun, die Schwangere, ich, und ein paar andere haben's da dann gottseidank raus geschafft. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle auch die Deutsche Bahn, die mir direkt im Anschluß dann 50 Minuten in einem brüllend heißen, unklimatisierten Zug ohne Bordbistro angedeihen ließ, und die kleinen aber feinen Verspätungen, dank derer man körperlich beim Bahnfahren halt doch fit bleibt (Gleis 1 nach Gleis 7 in 3 Minuten, mit Gepäck und so). Danke Euch allen, was hätte ich nur ohne Euch mit meinem Nachmittag gemacht!

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 09:37

Freitag, 25. Januar 2013

Wieder was gelernt - zu #sexismus und #aufschrei

Der Herr Brüderle hat mit seinem Verhalten schlußendlich etwas ausgelöst, was er sicher nie beabsichtigt hatte: Es wurde öffentlich, Deutschland redet endlich mal über alltäglichen Sexismus, nicht zuletzt weil auf Twitter unter den Hashtags #aufschrei und #sexismus fleißig alltägliche Situationen getwittert wurden und werden, die eben genau davon handeln: vom Sexismus im Alltag. Das reicht von Grapschereien über Nötigung bis zu mehr oder minder subtilen Situationen im Job (Sie sind die Sekretärin? Nein, die Projektleiterin, verdammt!).

Ich bin keine Frau, habe mir aber erlaubt, mitzumachen. Warum? Weil Sexismus alle angeht, ganz besonders der im Alltag, weil es mit Sicherheit kein spezifisches Frauenproblem alleine ist (sondern eines, das die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit angeht), und weil es auch nicht nur Frauen betrifft.

Konkret waren das folgende Tweets von mir:

Dann wollnwirmal: Die Supermarktverkäuferin, die nach Eiern gefragt grinsend auf meine Hose deutet. (Link)

Die ganzen Kinder- & Babygruppen, zu denen man als Berufstätiger/Vater nicht kann, weil mitten in der Woche vormittags (Link)

Die gut gemeinten, einem jede Kompetenz absprechenden Ratschläge, die man als Vater ständig bzgl. d. eigenen Kindes kriegt (Link)

Der dumme Herrenwitz, bei dem keiner verstehen mag, warum man nicht mitlachen möchte (Link)

Das #Ehegattensplitting das einen in diese scheiß Ernährerrolle drängeln will (Link)

Bank, die Immobilie nicht finanzieren mag, weil man nicht glaubt, dass nach der Hochzeit weiter 2 Einkommen da sein werden (Link)

Die Reaktionen waren und sind spannend:

zum 2. Punkt durfte ich hören,

ich solle halt Elternzeit nehmen,

oder Urlaub;

mir wurde unterstellt, ich würde mir wohl für Fußball und

Karneval frei nehmen, aber nicht für meine Kinder,

und zudem hätte ich

von Elternzeit eh keine Ahnung (übrigens ein schönes Exemplar der Dinge,

die ich mit Tweet 3 meinte).

zu 5. wurde mir erklärt, der Ernährer sei ja nicht zwangsläufig der Mann, daher sei das Ehegattensplitting kein Sexismus

neben der genannten unterstellten Inkompetenz durfte ich mir erklären lassen,

ich wolle mich nur wichtig machen

und betreibe Wortklauberei

to be continued

Das alles übrigens, ebenfalls lehrreich, von Frauen. Ich erlaube mir daher auszuführen:

insbesondere zu 2.:

Ja, ich hätte auch Berufstätige(r)/Vater; oder BerufstätigeR/Vater; schreiben können.

(Das wäre immer noch nicht verkehrt gewesen; ich wollte aber den Umstand herausstellen, daß dieses Phänomen in praxi weit überwiegend Männer betrifft, weil nunmal das den sexistischen Aspekt des Sachverhalts ausmacht, um den es mir ging.)

Die Veranstaltungen für unseren Sohnemann z.B. liegen systematisch

so, daß man als berufstätiger Mensch mit üblichen Bürozeiten da nie hin

kann. Das betrifft weit überwiegend Männer, den Fakt darf man ruhig mal

so stehen lassen [auch wenn man ihn gerne ebenfalls als Beispiel für die Folgen alltäglichen Sexismus ansehen darf],

und es ist m.E. ein ziemlich deutsches Problem (paar Meter weiter von hier über die Grenze sieht das auch nicht perfekt, aber sehr viel besser aus).

Der Verweis auf Elternzeit oder Urlaub geht völlig am Thema vorbei - man kann, wie das Beispiel Frankreich zeigt, das Problem auch einfach konsequent vermeiden.

Elternzeit gibt's nur bis zum max. 14. Lebensmonat (was macht man danach?), nicht jeder kann oder will die Elternzeit in Vollzeit nehmen, und der Verweis auf Urlaub ist wirklich komplett lächerlich. (Alleine für das Babytreff hier bräuchte man rund 50 Tage Urlaub im Jahr. Aber der Punkt ist doch: Warum erzeugt man überhaupt einen Konflikt zwischen Arbeit und Kindern.) Der Punkt für mich ist: Es ist absolut vermeidbar, es betrifft weit überwiegend Männer (und ja, natürlich auch berufstätige Frauen, insbesondere die in Vollzeit). Für mich ist das Sexismus; wer mag darf gerne noch ein Attribut a la auch, eine Form von, ;, o.Ä. hinzufügen. Be my guest.

zu 5.: Das Ehegattensplitting sabotiert subtil partnerschaftliche Verantwortungsübernahme in einer Familie. Egal wer dann der Ernährer ist, Mann oder Frau. Diese Subventionierung der Allein-/Zuverdienerfamilie gehört abgeschafft und ist für mich ein schönes Beispiel für alltäglichen Sexismus.

summa summarum:

Die Reaktionen folgten meist genau dem Muster, dem der Sexismus in die andere Richtung auch folgt, grade im Beruf: Man unterstellt explizit oder implizit mangelnde Kompetenz ("Die (f) kanns halt fachlich nicht so gut"; / "Er (m) hat halt von Elternzeit etc. nicht so viel Ahnung"), man spricht einem automatisch und qua Geschlecht den echten Willen ab ("Sie (f) beißt sich halt nicht durch in die Führungsposition"; / "Er (m) nimmt sich bestimmt Urlaub für Fußball, der will ja gar nicht wirklich zu den Kindertreffs" => Er/Sie ist ja selber schuld),

"Das Problem haben alleinerziehende Männer"; / "Das Problem haben berufstätige Frauen ja auch" => ist ja gar kein Sexismus).

Kurz gefaßt: Er/Sie kanns nicht, Er/Sie wills ja eigentlich gar nicht, plus Relativierung und Haarspalterei (ist ja kein Sexismus; and friends).

Nota bene: Wenn durch eine Handlung oder einen Umstand weit überwiegend Angehörige eines Geschlechts schlechter gestellt sind als die des anderen, dann ist das für mich eine Form von Sexismus, auch und gerade wenn sich Beispiele finden lassen, wo Handlung oder Umstand beide Geschlechter betreffen. Das darf man oder frau gerne anders sehen - mir deswegen Wortklauberei und Wichtigtuerei vorzuwerfen ist schon drollig. Und meine Beteiligungen an derartigen begrifflichen Spitzfindigkeiten hiermit beendet.

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 14:26

Montag, 7. Januar 2013

Eine Frage der Prioritäten

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann, haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Willkommensschreiben, das uns Mitte September 2012, keine zwei Wochen nach der Geburt unseres Sohnes erreichte. Auch der beigelegte Gutschein für Eltern/Kindaktivitäten wurde von uns dankbar angenommen und - unser Filius dankt auch hierfür - in einen Kurs für Babymassagen investiert. Es hat uns gefreut, daß in unserem weiß Gott nicht kinderreichen Land auch die Politik, und sei es mit einer Geste wie Ihrem Brief, ein wenig Anteil nimmt.

Mit einer gewissen Belustigung haben wir noch die steuerliche ID-Nummer zu unseren Akten geheftet, die unserem Sohn ebenfalls nicht allzu lange nach seiner Geburt ins Haus flatterte. Sehr professionell war übrigens die Kommunikation mit der L-Bank als Auszahlungsstelle für Elterngeld - Hut ab.

Wo uns mittlerweile allerdings arg der Humor fehlt, ist beim Kindergeld:

Wir haben keine zwei Wochen nach der Geburt einen Kindergeldantrag ausgefüllt und abgeschickt, an die für uns zuständige Familienkasse Offenburg. Da meine Frau in Frankreich erwerbstätig aber in Deutschland wohnhaft und unbeschränkt steuerpflichtig ist (Grenzgängerin) ist, haben wir noch unaufgefordert ein Formular E411 der französischen Familienkasse (CAF) nachgereicht, aus dem hervorgeht, daß unser Anspruch auf Familienleistungen primär in Deutschland besteht. Immerhin wohnen wir alle drei hier, und zahlen hier unsere Steuern.

Die Antwort der Familienkasse (auf das Formular E411) war die Zusendung eines weiter Kindergeldantrags-Formulars, diesmal „Kindergeld Ausland“, ohne jede weitere Erklärung, warum. Auch diesen haben wir umgehend ausgefüllt und zurückgesandt - das war gute fünf Wochen nach der Geburt, am 10. Oktober 2012. Seither passiert ist - für den Rest des Jahres 2012 zunächst mal gar nichts. Kein Schreiben, kein Bescheid, und natürlich auch kein Kindergeld.

Ich darf hinzufügen das wir verheiratet sind, dies unser erstes Kind ist, und wir für keine anderen Kindes Kindergeld beantragt haben oder bekommen. Ein ganz simpler Standardfall also. Auf mehrfache telefonische Nachfrage durften wir immerhin, scheinbarweise und über mehrere Monate, erfahren,

daß die Funkstille zumindest aus Sicht der Familienkasse „normal“ ist - Eingangsbestätigungen versende man grundsätzlich nicht, hieß es.

man könne zwar sehen, daß man am X. und Y. von uns Post bekommen habe, aber was da drin war und ob die von uns eingereichten Unterlagen vollständig sind, das kann man uns leider nicht sagen ein Kindergeldantrag brauche normalerweise gute sechs Wochen

Kurz vor Weihnachten haben wir erneut nachgefragt; hier wurde uns mitgeteilt, daß der Antrag bisher noch nicht einmal bearbeitet wurde. Er liegt also mittlerweile rund ein Vierteljahr in Offenburg, ohne daß sich irgendjemand je bemüht hätte, ihn auch nur anzusehen! In der ersten Januarwoche erreichte uns dann, wohl als Reaktion auf unseren Anruf vor Weihnachten, ein Schreiben der Familienkasse, in dem wir zwei Formulare gebeten werden auszufüllen - exakt diese hatten wir aber, auf Bitten der Familienkasse, bereits im Oktober ausgefüllt zugesandt. Auf telefonisches Nachfragen hieß es nun, tja, die sein leider nie angekommen - und gemerkt hat das dort über drei Monate (!) niemand, weil sich in Offenburg niemand mit der Bearbeitung unseres Antrags befaßte. Jetzt senden wir die ganze Herrlichkeit (wir haben uns damals glücklicherweise eine Kopie gemacht) eben nochmal, diesmal per Einschreiben mit Rückschein. Und warten wieder.

Wir sind - Gott sei Dank - keine Familie, die durch das fehlende Geld jetzt existenziell bedroht ist, auch wenn die mehrere hundert Euro Kindergeld (für mittlerweile vier Lebensmonate), die wir dem Staat seit der Geburt zinslos leihen durften, durchaus weh tun.

Wesentlich unangenehmer ist die Art und Weise des Umgangs mit uns als Eltern: Keine Eingangsbestätigungen, keine irgendwie hilfreiche telefonischen Auskünfte, eine beeindruckende Indifferenz gegenüber Zeit und Geld von Eltern (sechs(!) Wochen übliche Bearbeitungszeit für einen Kindergeldantrag!? Über drei(!) Monate ohne daß der Antrag auch nur auf Vollständigkeit geprüft, geschweige denn wirklich bearbeitet wurde!?). Man sitzt, wartet, hofft, und guckt dem Kontostand beim Schmelzen zu. Ruft man an, erhält man nur inhaltsleere Auskünfte und wird - wieder mal - vertröstet. Deprimierend, und übrigens ein riesiger Kontrast zur Kommunikation der L-Bank in Sachen Elterngeld, die alle diese Dinge wesentlich professioneller handhabt.

Nun gut. Wir werden weiterhin warten, was bleibt uns auch anderes übrig. Ihnen als Landesvater erlauben wir uns aber hiermit einen kleinen Einblick in die Sorgen einer jungen Familie zu geben. Man wird sehen, wer schneller ist - die Familienkasse mit der Bearbeitung eines wahrlich nicht komplizierten Falls, oder unser Sohn mit dem Erlernen des Krabbelns oder, je nach Offenburger Gemütlichkeit, auch mit dem Laufen.

Mit freundlichen Grüßen

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 07:29

Samstag, 24. November 2012

Zehn Dinge

Die Euro-Krise geht, zumindest journalistisch, offenbar ins Sommerloch: Leider kann man nicht mehr jede Woche über einen Krisengipfel berichten, und seit Draghi's OMT-Bekanntgabe ist der Spaß am kolportieren immer neuer Nachrichten über Zinsen am Anleihenmarkt wohl auch geschrumpft. Sogar die Griechen sparen. Daher gibt's jetzt ein neues Lästeropfer: Frankreich.

Was man halt so weiß über unser Nachbarland, das wird dann gerne zusammengematscht zu einem Brei, den der deutsche Michel nicht goutieren mag - die 35-Stunden Woche, großzügiger Sozialstaat, hohe Jugendarbeitslosigkeit, sozialistische Regierung die gleich mal das Rentenalter gesenkt hat.

Nunja - ich lasse mal dahin gestellt, ob das alles so stimmt. Immerhin kommen Firmen wie Bosch und BMW prima mit der 35-Stunden-Woche durchs Geschäftsjahr, und unser Sozialstaat gießkännelt über hundert wirkungsarme Familienleistungen übers Land - und die Strukturreformen die wir alle so toll finden, hat eine Linke Regierung gemacht. Es seien aber anlässlich des mittlerweile modischen Frankreich-Bashings mal ein paar Dinge aufgezählt, die wir Deutsche von der Grande Nation (in Frankreich nutzt übrigens keine alte Sau mehr dieses Wort..) lernen können:

Ein Schnellzug heißt Schnellzug, weil er schnell am Ziel ist - nicht weil er schnell wieder anhält. 3h30 für Paris-Montpellier (über 700 km) kein Problem - während wir Deutsche im Jahr 2012 unser Verkehrsprojekt deutsche Einheit immer noch nicht fertig haben und man fünfeinhalb Stunden von München nach Berlin braucht.

Kinder sterben nicht, wenn man sie in eine ordentliche Krippe mit ordentlichem Personal gibt. Sie lernen Dinge, die sie daheim nicht lernen könnten, und werden - auch MIT Krippenbesuch - zu absolut gesunden, glücklichen Menschen.

Eltern, insbesondere Frauen, sind keine Rabeneltern oder -mütter, wenn sie Vollzeit arbeiten. Der Konflikt zwischen Beruf und Kind ist kein biologischer, sondern ein sozialer.

Es ist unanständig, Löhne zu zahlen von denen man nicht wenigstens seine Miete zahlen und was zu Essen kaufen kann. Deswegen ist es kein böser Sozialismus, Dirigismus, interventionismus oder sonst ein -ismus, wenn der Staat hier eingreift. Wenn's unbedingt mit einem Wort mit -ismus bezeichnet werden soll, dann schlage ich vor: Humanismus.

45 Minuten sind zu kurz für eine Mittagspause.

18 Uhr ist zu früh für's Abendessen

Eine Rente, von der ein Durchschnittsverdiener nicht mehr leben kann, ist keine. Merke: Selbst in unserem demographiegeplagten Land wäre mit einem schrittweisen Anheben des Beitragssatzes in Richtung 23% das Rentenniveau halbwegs haltbar. Frankreich hat ein wesentlich kleineres Demographieproblem, und einen Beitragssatz von 25% - davon lassen sich vernünftige Renten grundsätzlich durchaus finanzieren. (Merke: Das gesetzliche Renteneintrittsalter in Frankreich ist 67

(vor Sarko: 65) Jahre, NICHT 60, wie man immer wieder liest (Man kann fünf Jahre früher gehen, wenn man erhebliche Abschläge in Kauf nimmt. Also ganz ähnlich wie bei uns.))

Stellt man Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaften gleich, rechtlich wie steuerlich, löst dies nicht den Untergang des Abendlandes aus.

Das Ehegattensplitting ist keine Familienförderung. Wer sich Ideen holen will, wie man ein Einkommensteuersystem familienfreundlich gestaltet, kann sich unter impots.gouv.fr eine ganze Reihe vernünftiger Ideen abholen.

Das Modell Bürgerversicherung für die Krankenversicherung

funktioniert, und ist nicht wirklich teurer, aber wesentlich gerechter

als unser Extrawurst-für-Beamte-+gesetzliche KV-+alles privat"-System.

Wohlgermt: Frankreich hat durchaus gravierende strukturelle Probleme, und man wird sehen müssen, wie damit von der Politik umgegangen wird. Man sollte aber keinesfalls den Fehler machen, die deutsche Hartz-Soße unmodifiziert zu exportieren. Liebe Landsleute, seht Euch vor - es ist gar nicht mal so unwahrscheinlich, daß wir die Franzosen in nicht allzulanger Zeit um ihr modernes Staatswesen, ihre fantastische Infrastruktur, ihre Lebensqualität am Arbeitsplatz und im Privaten, und nicht zuletzt um ihren sozialen Frieden beneiden werden.

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 11:30

Montag, 19. November 2012

Hrghnnn..

Alles neu macht ja bekanntlich der Mai, und manchmal auch der November: Ich habe mir einen neuen Monitor geleistet, mit extrem hohem Augenmerk auf Ergonomie. Geworden ist es ein tolles Gerät von Samsung, mit genialer Bildqualität und 26" Größe.

Doch genau da fing er Ärger an: Für die dort verwendete Auflösung von 2560x1440 ist VGA offenbar nicht konzipiert worden, jedenfalls mag kein solches Signal aus dem VGA-Port meines Thinkpad T500 kommen, und im Internet findet man einige Leidensgenossen, denen das wohl genauso geht. Ohnehin mag der Monitor nur Digitales verdauen, DVI oder DisplayPort ist zur Wahl, und mit einem VGA-an-DVI-Adapter war kein Blumentopf zu gewinnen.

DVI kennt der T500 nicht, so blieb nur Displayport. Solche Kabel hat's hier in unserem Kaff nicht im Einzelhandel (DP an HDMI hätte's aber gegeben..), also per Internet bestellt und fast eine Woche drauf gewartet. Jetzt isses da, und ich stelle fest, daß der integrierte Intel-Grafikchip des T500 wohl nicht mit dem DP-Ausgang verbunden ist. Dafür braucht's schon den Radeon Mobility HD 3650 Superduperchip, der ebenfalls verbaut ist aber den ich wegen Treiberproblemen immer abgeschaltet hatte.

Tja. Nach stundenlangem Basteln am Wochenende stellt sich also heraus, daß Ubuntu 12.10 mit dem Chip leider nicht zurecht kommt, weil der proprietäre ATI-Treiber nicht mit Kernel 3.5 mag und der Open Source-Treiber für Radeon zuverlässig zu kompletten Systemhängern bereits bei Booten führt. Zudem hat das DP-Kabel beschlossen, sich im Ausgang des Laptops festzubeißen und will nicht mehr raus. Mit Kernel 2.6 komme ich wenigstens zu ein paar Minuten Arbeiten mit genialer Bildqualität, bevor (ich denke bei irgendeiner Lastspitze) die Maschine wieder die Grätsche macht und komplett hängt.

Erfolg sieht anders aus. Grmpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 14:56

Mittwoch, 2. November 2011

Besonders gern

..lass ich mich ja von älteren Herren anblaffen, wenn sie a) der festen Meinung sind, ich sei aufgrund meines Alters grundsätzlich eh nicht hinreichend intelligent und erfahren um mitreden zu dürfen, mich b) deswegen ständig unterbrechen, laut werden und nicht zuhören (kann ja nicht wichtig sein was ich zu sagen habe) und die dann c) noch ungeduldig und unfreundlich werden, weil sie eben nicht begreifen, was ich von ihnen will.

Merke: Gewisse Mindestumgangsformen muß man einhalten. Auch wenn man als älterer und meinetwegen erfahrener Mensch Respekt verdient, heißt das nicht, daß man jeden unter vierzig behandeln darf wie den eigenen Enkel im Kindergartenalter wenn er mal wieder nicht ins Bett mag. Ich hab jetzt vermutlich einen Freund weniger auf der Welt, und der Planet ist um eine Person reicher geworden der über “die Jugend von heute”[tm] schimpft, aber irgendwann ist auch mit meiner Geduld echt Ende. Grr.

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 07:46

Sonntag, 4. September 2011

Wenn Griechen hinter Griechen kriechen...

..na dann - mal ein paar Gedanken, nur grob sortiert, zu dieser ganzen Schuldenmisere allgemein und speziell in Griechenland:

Zum einen hört man nunmehr, daß die ganzen Sparorgien und Privatisierungsvorhaben, die die Troika dem Land aufgenötigt haben, nicht schnell genug voran gehen und offenbar auch nicht den gewünschten Effekt - weniger neue Schulden, Haushaltskonsolidierung - haben. Ich persönlich finde, das war wahrlich nicht schwer vorherzusehen: Durch rigoroses Sparen wird keine Volkswirtschaft kurzfristig wieder gesund. Daß den hochbezahlten Ökonomen und Ökonomen auch nach Gott weiß wie vielen Schuldenkrisen in anderen Teilen der Welt immer noch nichts Clevereres eingefallen ist, ist ein absolutes Armutszeugnis für die Wissenschaft “Volkswirtschaftslehre”. Es läßt für mich auch den Schluß zu, daß man den Prognosen und Heilslehren der vermeintlichen Wirtschaftsgelehrten mit einer gehörigen Portion Mißtrauen begegnen muß. Ganz offensichtlich haben die zwar schönere Worte, um bestimmte Sachverhalte zu beschreiben, aber selber wenig Handwerkszeug, um solche Situationen in Ordnung zu bringen. Was sie aber gut durch überzeugtes Auftreten auszugleichen verstehen, keine Frage.

Zweitens verstehe ich nicht, warum man nicht wenigstens den Versuch gemacht hat, auch die Leute in Griechenland an der Rettung zu beteiligen, die jahre- und jahrzehntelang davon profitiert haben. Warum kreierte die sonst so findige Finanzbranche nicht einen neuen Typus Wertpapier für Griechenland, der im Wesentlichen so funktioniert: Jeder, der eine Sache (z.B. Immobilien, Swimmingpools, Autos) in irgendeiner Form vor dem Fiskus verheimlicht hat, muß nicht “nur” nachversteuern, sondern muß diese Sache auch für eine Zeit X (z.B 10 Jahre) dem Staat als Sicherheit zur Verfügung stellen. Somit stünde neu ausgegebenen Griechischen Staatsanleihen zumindest etwas Sicherheit zur Verfügung.

Mir ist klar, daß das nicht alleine den Karren aus dem Dreck ziehen würde, und daß die Idee durchaus noch einiges an Feinschliff bedürfte um zu funktionieren. Es hätte aber mindestens mal psychologisch einen sehr besänftigenden Effekt auf all die arbeitslosen Jugendlichen, auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, und auf die Unternehmen, die unter den Kürzungsorgien im Staatswesen übelst leiden und den berechtigten Eindruck haben, sie zahlen nachträglich eine Rechnung für ein Gelage, an dem sie nicht mal teilgenommen haben. Außerdem wäre es endlich mal eine vernünftige Anwendung der von der Finanzbranche in der Vergangenheit ja weit entwickelten Technik, Papiere mit diversen und teilweise auch dubiosen Sicherheiten zu bündeln.

Des Weiteren sollte man sich m.E. gerade als Deutscher mal vor Augen halten: Daß die Zinssätze in Euroland sehr nahe beieinander lagen und somit für Länder wie Griechenland oder Italien die Schulden so billig wurden, daß man dankbar neue gemacht hat - das liegt nicht daran, daß die Politiker in den Süd-Ländern etwas falsch gemacht hätten. Sondern: die Märkte haben von Anfang an eingepreist, daß im Fall der Fälle das passieren würde was jetzt geschieht - Euroland wird zur Solidargemeinschaft, auch wenn das bis vor kurzem noch auf keinem Papier stand. Anders gesagt, können sich die ach so allwissenden Märkte auch mal irren (denn Griechenland wird um einen Schuldenschnitt nicht herumkommen), und korrigieren sich dann so wie jetzt, wie Märkte halt so sind, hysterisch und sehr sehr schnell, gerne auch mal überreagierend (40 Prozent Rendite für griechische Staatsanleihen!?). Quintessenz: Eine irrational heftige Korrektur kann auch in und mit .de schnell passieren - wir zahlen derzeit für unsere Schulden derart lächerliche Zinsen, daß man sich ins Gedächtnis rufen sollte, daß diese mit Sicherheit nicht so bleiben werden (zehnjährige Staatsanleihen werfen derzeit grade mal zwei Prozent Rendite ab).

Noch ein Punkt, den ich beim besten Willen nicht verstehe: Warum ist es so schwer, zeitlich begrenzte und klar zweckgebundene Sondersteuern einzuführen, um das Budget auszubalancieren? Und, wichtiger, warum zum Henker bedient man sich nicht, gerade in .de, da wo wirklich viel da ist. Ich begreife nicht warum wir uns so schwer damit tun, auch Einkünfte z.B. aus Kapital oder Vermietung mit einer meinetwegen kleinen Sozialabgabe zu belegen. In Frankreich gibt’s das beispielsweise schon (CSG) - warum nochmal ganz genau soll die passive Einnahmequelle “Kapital” derart begünstigt werden gegenüber menschlicher Arbeit? Denn, nota bene, das was die Budgets der Staaten ins Miese reißt sind zu einem guten Teil die immer teurer gewordenen Sozialsysteme, nicht so sehr die sonstigen Ausgaben. Um’s mal zu belegen: für 100 EUR netto mehr muß ein Single, selbst wenn er null Einkommensteuern zahlt, etwa 170 EUR mehr erwirtschaften (davon gehen dann Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil der Sozialabgaben weg). Hat der gleiche Mensch 170 EUR Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, kann er die komplett behalten. Bei Gutverdienern wird’s sogar noch bekloppter - da muß man mehr als das doppelte er“arbeiten”, während die Steuerbelastung auf die Immobilieneinnahmen weiterhin eher lächerlich ist.

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 11:21

Samstag, 3. September 2011

Der Grenzgänger und das Faktorverfahren..

..oder: Neues aus der Anstalt. Das deutsche Steuerrecht ist ja bekanntlich um kaum eine Absurdität verlegen. So steigt der Einkommensteuersatz bei kleinen und mittleren Einkommen schneller an als bei größeren - auf eine vernünftige Begründung warte ich bis heute. Auch das Ehegattensplitting ist wahrlich eine fantastische Erfindung: Warum gleich noch mal bekommt ein Paar, bei dem beide 30 000 EUR im Jahr nach Hause bringen keinerlei Entlastung sondern zahlt im Gegenteil nicht nur mehr Steuern sondern auch mehr Abgaben als ein Paar, bei dem einer gar nix verdient und der andere 60 000? Sehr logisch.

Unter dem Einfluss der gleichen Droge, unter der das Ehegattensplitting erdacht wurde hat man auch gleich die Lohnsteuerklassen III/V entwickelt: Im Prinzip überträgt man den vorteilhaften Effekt der Zusammenveranlagung voll auf den eh schon besser verdienenden Partner, und alle Nachteile landen bei dem der eh weniger verdient. Resultat: Wer eh schon viel hat bekommt noch mehr, wer eh schon wenig hat, noch weniger. Das war in den 1950ern meinetwegen zeitgemäß, aber heute irgendwie nicht mehr so ganz.

Das hat auch Onkel Gesetzgeber gemerkt und das sog. Faktorverfahren eingeführt. Im Wesentlichen wird dabei der Vorteil einer Zusammenveranlagung auf beide Steuer blechenden, arbeitenden Ehegatten verteilt, und zwar in etwa in dem Verhältnis, wie sie eben auch zur gesamten Steuerlast des Paares beitragen. Anders gesagt: Jeder von beiden zahlt weniger, als wenn er in Klasse IV (der Version von I, aber für Verheiratete) wäre. Im Prinzip eine gute Sache (denn beide haben was davon), auch wenn die Basis das m.E. weiterhin komplett absurde Ehegattensplitting ist - aber man nimmt ja was man kriegt.

Neueste Posse allerdings: Ich möchte nun gerne in die IV mit Faktor. Meine Frau und ich wohnen zusammen in DE, ich arbeite in DE, sie ist Angestellte in Frankreich und somit Grenzgängerin. Das Finanzamt hat uns (mir) den Eintrag von IV mit Faktor auf der Lohnsteuerkarte mit der Begründung verweigert, das ginge nur wenn beide “Inländischen Arbeitslohn” bezögen.

Wäre das so, wäre ich jetzt extrem sauer: Das ist eine klare Diskriminierung von EU-Ausländern und hat für uns zur Folge, daß wir beide dem Staat jedes Jahr mehrere Tausend EUR zinslos vorstrecken dürfen. Ich würde mir dann halt den Spaß machen, einen fetten Freibetrag auf meiner Lohnsteuerkarte eintragen zu lassen.

Ich habe aber vorsichtshalber mal ins Gesetz geschaut, und glaube, daß die Herrschaften da einen Schnellschuß gelandet haben. Laut § 1 Absatz 1 EStG gilt nämlich:

Natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sind unbeschränkt einkommensteuerpflichtig.

Das dürfte also wohl auf uns beide zutreffen. Was die Lohnsteuerklassen angeht, so sagt das Gesetz, daß das Faktorverfahren auf Antrag anzuwenden ist, wenn beide Ehegatten in die Steuerklasse IV gehören (§ 39f EStG). Dies ist der Fall,...

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 02:59

Freitag, 24. Juni 2011

735 Gramm..

..wiegen allein die Dokumente, die ich für meine Steuererklärung 2010 an meinen Steuerberater schicken mußte, und in der Summe hat es mich bestimmt zwei Tage gekostet, das alles einzusammeln und zu kopieren. Daß der Mensch jetzt daran sicher auch noch mal einige Stunden sitzt und mir dafür dann eine saftige Rechnung schreibt, ist auch klar. Für mich zeigt es trotzdem, daß da irgendwie Verbesserungspotenzial besteht: Für mich ist da jetzt aller Voraussicht nach eine schöne Erstattung drin. Wäre die kleiner, würde ich vor dem Aufwand vermutlich kapitulieren. Und dem Staat eben etwas Geld schenken, daß ich ihm dank Lohnsteuerabzug bisher $\text{€} 220$; nur $\text{€} 221$; zinslos leihen darf. Ob ich eine signifikante Vereinfachung des deutschen Einkommensteuerrechts noch erleben darf, darüber wage ich aber lieber keine Prognose.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Unmut um 10:06

Samstag, 7. Mai 2011

In welchem Land leben wir eigentlich...

..in so einem:

[Laut einer in der Süddeutschen Zeitung zitierten repräsentativen Umfrage der GfK Marktforschung in Lauf an der Pegnitz] sind 88 Prozent der Bundesbürger der Ansicht, dass sich junge Mütter in den ersten zwölf Lebensmonaten `‘voll und ganz’` um ihr Baby kümmern sollten. Dass das Kind genauso gut vom Vater versorgt werden kann, denken 54 Prozent.

Die Umfrage datiert von 2011, nicht von 1950, wie man vielleicht laienhaft meinen könnte.

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 13:21

Dienstag, 8. März 2011

Hohl, hohler, E10

Weniger Abhängigkeit vom Öl (gerne exportiert von so netten Leuten wie Herrn Gaddafi), und weniger CO2-Belastung: Sehr lobenswerte Ziele.

Wie man aber auf die Schnapsidee kommen kann, etwas in den Tank zu füllen, was man eigentlich essen kann, und teilnahmslos zuzugucken wie die Nahrungsmittelpreise in die Höhe sausen - das ist in seiner Brutalität wirklich kaum zu übertreffen. Hint: Es gibt nicht wenig Leute auf der Welt, für die bedeutet das, daß sie sich ihre Tortilla schlicht nicht mehr leisten können. Und eben hungrig bleiben, damit wir “Bio-Sprit” (muhaha) tanken können und uns Gott weiß wie moralisch fühlen dürfen.

Wer wirklich was gegen Abhängigkeit von Öl und für das Klima tun will, der sollte jeden Cent, der jetzt in diesen E10-Quark fließt, in den Nahverkehr und in ein modernes Schiennenetz (Stuttgart 21, Rheintalbahn, Berlin-München in weniger als 6 Stunden..) stecken.

Grumpf.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Unmut um 06:52

Montag, 29. November 2010

Der Beweis..

..dass das nicht nur die Deutsche Bahn hinbekommt: Der TGV aus Paris nach München hat in Strasbourg je nach Windrichtung, Mondstand, und betrachtetem Display gerade zwischen 20 und 50 Minuten Verspätung. Grund: [Conditions climatiques exceptionnelles](#); Wer konnte auch mit Schnee rechnen - um die Jahreszeit! Die SNCF kann es offenbar nicht. Macht nix. Er fährt dann mit genau 45 Minuten Verspätung in Strasbourg ab. Der Zug fährt genau andersrum ein als angezeigt, d.h. alle Leute rennen in gegenläufige Richtungen den Zug entlang, um schnell zu ihrem Waggon zu kommen. Dabei hilft sehr, dass der zumindest an den für mich potenziell in Frage kommenden gar nicht angezeigt wird - Anzeige ausgefallen. Mut macht auch eine gesplitterte Scheibe an einem Platz der ersten Klasse, mit Quadratmetergroßen [SNCF](#)-Aufklebern verstärkt an der Karosserie angepappt. Der Mut wird weiter ausgebaut, als ich feststellen darf, dass in meinem Waggon die Heizung ausgefallen ist und alle in Wintermantel in ziemlich miefiger Luft sitzen. Mal sehen, wieviel Euronen ich dann kulanterweise erstattet bekomme :-)

Und eine gute Nachricht gibts (naja, zwei): Im Nachbarwaggon gibt's noch Platz und Heizung. Und: die Steckdosen funktionieren. Was will man mehr.

Update: Ich weiß es! Ein aufgedrehtes Kleinkind weniger im Waggon. Nuja.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 18:52

Sonntag, 26. September 2010

Liebe Eltern..

..ihr spinnt. Ihr hinterlasst und soziale Sicherungssysteme, die mit jeder neuen Regierung noch größere Löcher bekommen, so dass man als junger Mensch nur einen Schluss ziehen kann: Da ist einfach kein Verlass drauf. Arbeitslosengeld gehört zu den Dingen, die viele von uns vor 30 sowieso nicht in nennenswerter Höhe beziehen könnten, weil die von Euch geführten Unternehmen uns mit mies oder auch gerne gleich gar nicht bezahlten Praktika, befristeten Stellen und endlosen Probezeiten verarschen. Das Geld, was da noch übrig bleibt, wandert zum guten Teil in die ständig notwendigen Umzüge, immer den Jobs hinterher. Die Gewerkschaften kümmern sich auch in erster Linie um die, die Arbeit und Privilegien haben (Euch) und nicht um die, die sie vermutlich nie bekommen werden (wir) - ein strategischer Fehler, so macht man sich mittelfristig selbst überflüssig.

Eine des Erwähnens werte Rente dürfen wir nicht erwarten. Von dem was uns bleibt, sollen wir also nicht nur dicke was fürs Alter zurücklegen, nein, natürlich zahlen wir mit unseren Beiträgen auch Privilegien für Euch, die wir im Leben nie in Anspruch nehmen können werden. Damit aber nicht genug - wenn Ihr mal selber auch über eines der mittlerweile zahlreichen Löcher in den Sicherungssystemen stolpert, dann sind wir auch wieder dran und dürfen Elternunterhalt an Euch zahlen - denn der Staat muss sparen, und von den Bergen an Steuern und Abgaben, die wir blechen, bleibt nicht genug übrig.

Völlig klar, das sind ideale Bedingungen, in denen man als junger Mensch gerne ein Studium beginnt, für das man sich mittlerweile ja auch verschulden darf. Auch zum Familie gründen ist dieser ständige Mix aus kümmer Dich selber drum; nein, da haben Sie leider noch keine Ansprüche erworben; wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass... nicht verlängert werden.; und immer wieder Ortswechseln einfach klasse. Mit dem Damoklesschwert des Elternunterhalts über dem Kopf macht auch die Familiengründung gleich noch mehr Spaß. Wie wir diesen Mist bis 67 durchhalten sollen, das darf ein Rätsel des Alltags bleiben, aber Euch ist das ja erst mal wurscht.

Eins ist aber auch klar: Wir sind weit besser als unserer Ruf. Manche von uns verzweifeln, manche wählen den Ausweg über den Babyausgang, aber die meisten von uns beißen sich da durch, haben trotzdem Spaß am Leben, und gut ist. Und so mancher tritt auch die Flucht nach vorne an und macht sich selbstständig. Wesentlich unsicherer als das, was uns der Arbeitsmarkt so bietet, ist das mittlerweile ja auch nicht mehr.

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 08:32

Samstag, 18. September 2010

Menschen

Manche Menschen sind wie Atomkraftwerke: Man wird vermutlich nie zur Gänze begreifen, was genau in ihnen vorgeht. Das ist aber auch gar nicht notwendig um zu wissen, dass man sie nicht dauerhaft in seiner Nähe haben sollte oder will.

Geschrieben von David in Unmut um 14:16

Donnerstag, 8. Juli 2010

Kalk

Gestern: Codekarte und Hotelschlüssel verloren (Codekarte aber wiedergefunden, hat Kollege versehentlich eingesteckt). Heute: Handy im Hotel vergessen (per Sprint mit Gepäck aber sowohl Handy als auch Zug erreicht). Für den Rest von heute und die weitere Zukunft hoffe ich auf nachhaltige Besserung.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 06:54

Montag, 17. Mai 2010

Kirche im Dorf

Euro-Kurs in USD, letzte 10 Jahre. Quelle: wolfram alpha

Wenn man sich über ach so kurzfristig denkende Spekulanten und Märkte aufregt, macht es vielleicht Sinn, mal selber ein wenig langfristiger auf die Dinge zu sehen. Wo genau nochmal ist jetzt hier der schrööckliche Werteverfall? Tiefster Stand seit 2008 - ja und? Die meiste Zeit seines Bestehens war der Euro ungefähr genauso viel wie jetzt, ja sogar lange Jahre deutlich weniger wert. Ist auch keiner dran gestorben, und der jetzige `“Wertverfall”` verbilligt deutsche Exporte (Wachstum! Wachstum!) sowie ausländische Direktinvestitionen. Meime, liebe Leute. Das Abendland geht diese Woche - mal wieder - nicht unter. Und nächste auch nicht.

Geschrieben von David in Deutsch, Literatur, Unmut um 20:40

Mittwoch, 12. Mai 2010

Steigerung...

..ist immer möglich, das bewahrheitet sich erneut: Ich hätte nicht gedacht, daß Roland Koch mir noch unsympathischer werden könnte. Aber es geht, mühelos.

Geschrieben von David in *Democracy*, Deutsch, *The Power of Equality*, Unmut um 19:21

Dienstag, 23. März 2010

Ähem

Als erklärter Fan von Stuttgart 21 bin ich über einen Nebeneffekt des Beginns der Bauarbeiten im Februar diesen Jahres allerdings leider gar nicht arg begeistert: Der ICE hält jetzt (zumindest manche) nicht mehr in Ulm, sondern fährt über irgendwelche Bummelstrecken drumherum.

Effekt: Die bereits grausam lange Fahrzeit Stuttgart-München (um die 2h24 vorher) ist jetzt noch länger: 2h52. Es gibt also keinen Weg mehr, um morgens früh aus Strasbourg wegfahrend halbwegs effizient vor 12h in München zu sein. Aua.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 09:43

Donnerstag, 4. Februar 2010

Schlechte Manieren der Woche...

In Besprechungen auftauchen, zu denen man weder eingeladen wurde noch irgendeinen fachlichen Beitrag leisten kann. (Alternativ: sitzenbleiben, d.h. einfach aus dem Vor-Meeting nicht rausgehen, wenn das neue beginnt). Dann Fundamentalopposition zu Dingen üben, die einen nicht betreffen (aber mit extrem viel Phantasie potenziell möglicherweise irgendwann irgendwie tangieren könnten). Gerne auch: Gegen Entscheidungen opponieren, die man selbst vor zwei Wochen (als man ebenfalls ungeladen auftauchte) selbst mit getroffen hat.

Ich mache jetzt zwei Dinge (denn das ist nicht das erste Mal, daß sowas in dem Laden passiert). Nein, drei:

Die Meetings werden nicht nur personell, sondern auch zeitlich und räumlich getrennt
ich mache ein paar Tage Urlaub, damit mir beim nächsten Mal nicht wieder (annähernd) der Kragen platzt. (Der dicke Hals war mir leider ziemlich sicher deutlich anzumerken.)

Wenn noch einmal jemand auftaucht oder sitzenbleibt, der nicht eingeladen war, werde ich die betreffende Person höchstpersönlich des Raumes verweisen.

Falls mir das alles irgendwann zuviel werden sollte ist's auch kein Beinbruch - ich finde problemlos einen Job. Kleinkindbetreuungspersonal ist ja derzeit sehr gefragt.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 20:24

Montag, 25. Januar 2010

Man fragt sich schon..

..wann Berlin wohl wieder einen einigermaßen reibungslos funktionierenden S-Bahn-Verkehr haben wird..? Ich hoffe, vor meinem Renteneintritt. (Wobei ich weitere Erhöhungen des Renteneintrittsalters als unlautere Wettbewerbsverzerrung vor die WHO zu bringen gedenke.)

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Unmut um 08:16

Freitag, 6. November 2009

In inniger Freundschaft verbunden

Unworte und -sätze des heutigen Tages:

„Oui, Monsieur, mais en France, c'est comme ça“; plus „Oui, Monsieur, mais en France j'ai le droit de refuser...“; plus „Oui, Monsieur, mais en France, on est obligé de (insert Schwachsinn here)“;

Krönung dann noch durch „Oui, mais ça ne vous concerne pas“; (gemeint war wohl eher „Geh weg, Du blöder Ausländer“;) bei jeder freundlichen Verständnisfrage zu dem Sachverhalt.

Ich mag ja dumm aussehen, aber so blöde, daß ich glaube, daß man in Frankreich nur Packungsgrößen für maximal 28 Tage verordnet und verkauft, und die Kranken eben alle vier Wochen zum Arzt und dann zur Apotheke schickt (wegen neuem Rezept und Abholung der nächsten, neu verordneten Schachtel) bin ich dann doch nicht. Zumal ich das Gegenteil schon mehrfach live erlebt habe.

Update: Des Rätsels Lösung lautet wie folgt: In .fr gibt es „Dauerrezepte“, die z.B. ein Jahr gelten. Mit denen geht man dann z.B. alle 1, 2, oder auch 3 Monate (je nach verschriebenem Präparat) zur Apotheke und holt sich die nächste Packung. Man muß NICHT (wie von dem Menschen behauptet) jedes Mal zum Arzt gehen. Das finde ich eigentlich eine ganz vernünftige Lösung.

Geschrieben von David in Deutsch, Français, The Power of Equality, Unmut um 10:31

Montag, 19. Oktober 2009

Super

Nach einem eher mitteltollen Wochenende grade den tollsten Wochenstart seit langem hinter mich gebracht: Im TGV sitzend bei meinem Frühstück fällt zwischendrin mein Schal von oben runter und schüttet mir meinen gesamten Kaffeebecher in den Schoß. Wo ich - um Platz auf dem Mini-Tisch zu haben - meinen Laptop liegen hatte.

Der hat's Gott sei Dank überlebt, aber Hemd, Hose, Sakko und Krawatte sind großflächig kaffeegebadet. Gut, daß ich nur den einen Anzug dabei habe und heute abend eine wichtige Präsentation.

Naja. Kann ja nur noch besser werden - auch wenn ich da im Moment nicht sehr hoffnungsfroh bin.

Update: Es wurde besser: In der S-Bahn zum Büro dann kontrolliert worden, und eine lange Debatte mit den Kontrolleuren gehabt, ob mein Ticket Stras-MUC via Hulb gültig ist oder nicht, da Hulb da zwar bei der Reiseverbindung auftaucht, nicht aber auf dem oberen Abschnitt des Tickets (ich vermute, weil's kein Fernbahnhof ist und ich 'nen Auslandsfahrchein habe). Debatte konnte erst für mich entschieden werden, nachdem ich den Buchungsvorgang auf meinem kaffeeduftenden Laptop vorgeführt hatte. Ich freu' mich auf die Rückfahrt.

Geschrieben von David in Democrazy, Unmut um 10:26

Donnerstag, 8. Oktober 2009

Unsitte des Monats

Bei Meetings oder Präsentationen die ganze Zeit hektisch auf dem Laptop (neuerdings: Netbook) Mails tippen, anstatt zuzuhören.

Am besten noch ergänzt durch:

Wutanfälle im Nachgang wegen Mißverständnissen, die es nie gegeben hätte, wenn man anstatt Mails zu tippen einfach zugehört hätte
drei Viertel dessen, was man - nur halb hinhörend - verbindlich zugesagt hatte, wieder vergessen und sich hinterher empören, daß die somit liegengebliebene Arbeit nun eilig ist

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 19:01

Dienstag, 8. September 2009

Für böld verkauft

Wie vera...t man als Politiker das Volk? Mal ein Beispiel aus unserem westlichen Nachbarland

1. man schlägt auf europäischer Ebene Krach, daß man wegen der Krise unbedingt die Mehrwertsteuer im Gaststättengewerbe auf den ermäßigten Satz (also von 19,6% auf 5,5%) senken will

2. man setzt sich damit durch und erklärt den Leuten, das schaffe 30000 Arbeitsplätze und stärke die Kaufkraft. Daß die Preise für den Endverbraucher dadurch aber nicht wirklich sinken, nimmt man in Kauf - kein Gastwirt läßt wegen den paar Cent neue Karten drucken (inzwischen auch empirisch bestätigt, aber zur Reformzeit m.E. absolut vorhersehbar)

3. man verschweige den Leuten, daß durch die Änderung nicht mehr direkt abzuführende Mehrwertsteuer ceteris paribus zu um den gleichen Betrag höherem Gewinn führt. Der wird in .fr mit 30 Prozent besteuert.

Genial, hm?

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 07:36

Mittwoch, 5. August 2009

Anfahrt

Dank Lufthansa-AGBs ist mein Flug leider verfallen, und so mußte ich die Anfahrt zum Kunden per Zug antreten. Mehr als neun Stunden reine Zugfahrzeit, mehr als die Hälfte davon in einem Corail mit für Zwerge gebaute Sitze (Nackenhlehne beginnt und endet bei mir an den Schulterblättern..), und knapp 4h Wartezeit vor dem Umsteigen. Hm. Naja. Wenigstens muß ich das so schnell nicht nochmal machen, und die 4h-Heimfahrten, die ich sonst so habe, kommen mir jetzt bestimmt schön kurz vor ;)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 07:40

Freitag, 24. April 2009

Doof

Am Sonntag wird Berlin abstimmen, über den Volksentscheid “Pro Reli” versus "nur Ethik als Fach für alle. Ich hab brav sofort Briefwahl beantragt, weil ich wußte, daß ich sn genau diesem Sonntag nicht in Berlin wählen gehen kann.

Nachdem bis heute meine Briefwahlunterlagen nicht angekommen sind, war’s das wohl für mich mit der Wahrnehmung meiner demokratischen Rechte und Pflichten. Ich find’s scheiße, und habe La Poste in Verdacht (wäre nicht das erste, und auch nicht das zweite Mal, daß die was verschlampen...)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 15:09

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Donnerstag, 23. April 2009

Preisfrage

Ist dies hier eine Erklärung dafür, warum die Grafik mit dem Intalio-Firmenlogo auf www.intalio.com plötzlich von der URL <http://1.1.1.6/bmi/www.intalio.com/wp-content/themes/i2/images/Intalio.gif> eingebunden wird (Zugriff über einen der genannten, selbstverpflichteten Provider)?

Und wenn ja, warum bin ich nicht begeistert?

Geschrieben von David in *Democracy*, *Deutsch*, *Netzwelt*, *Techstuff*, *Unmut* um 06:00

Donnerstag, 19. März 2009

Die spinnen,..

..aber diesmal nicht die Römer, sondern die Franzosen: Gestern morgens noch ein Ticket bei der SNCF gekauft, alles wunderbar, keine Hinweise. Nachmittags dann entnehme ich der deutschen Presse, daß die Franzosen ab 20h mal eben das ganze Land lahmlegen wollen. Natürlich immer inklusive Zugverkehr, sonst wäre so ein Generalstreik ja nicht komplett.

Gut, daß ich heute einen verdammt wichtigen Termin in München habe, und aus Strasbourg anreisen muß. Genial, daß ich mit einem deutschen EC fahre, der aber leider zwischen Strasbourg und Karlsruhe mit französischer Lokomotive fährt. Noch besser, daß die DB behauptet, der Zug führe, die SNCF jedoch das Gegenteil.

Ich kann da kein Risiko eingehen und eiere jetzt eben in extremer Frühe mit dem Auto nach Karlsruhe, um ab da mit DB-Zügen zu fahren. Ich freue mich schon auf die Debatten mit den Schaffnern wegen dem nachzuzahlenden ICE-Zuschlag und der HGV-Zugbindung (“aber der Zug fährt doch, da können Sie doch nicht einfach mit einem anderen fahren...”).

Grmpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 03:21

Freitag, 23. Januar 2009

Ende einer Ära

Ich hab jetzt endgültig die Schnauze voll: Als Vielreisender habe ich innerhalb von recht kurzen Zeiträumen zwei teure Koffer der jeweils gleichen Marke verschlissen: Am Hartschalen-Trolley (4 Räder) fielen irgendwann die Räder komplett ab, Garantie gab's keine mehr. Der Nachfolger, 2 Räder und keine Hartschale, sieht nach ein paar Flügen und ein paar dutzend Bahnfahrten aus wie zehn Jahre gealtert, abgewetzt, und obendrein hat sich einer der Tragegriffe gelöst (!). In Zukunft werde ich also um alle Produkte der Firma Samsonite einen großen Bogen machen. Falls jemand eine Empfehlung für wirklich robuste Trolleys hat, bin ich dankbar. Bis auf weiteres werde ich mich mit einem 4-Räder-Trolley begnügen, der mir gegen einen großen Teil meiner bahn.bonus-Punkte inzwischen zugestellt wurde.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 13:46

Donnerstag, 15. Januar 2009

Nervnerv

Seit mehreren Stunden läuft die UMTS-Verbindung von o2 in Stuttgart nur im Tröpfeltempo. Und diese Verbrecher Leute von der Telekom wollen acht (!) Euro für 60 Minuten WLAN (dann lieber Tröpfeltempo...). Grmpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 17:32

Donnerstag, 11. Dezember 2008

Der Stuttgarter Nahverkehr

..er erfindet immer neue Dinge, um mich zu ärgern: Die U-Bahn heißt zwar so, ist aber keine; Fahrkarten entwertet man im Zug, nicht aber bei den S-Bahnen (da macht man das in der Schalterhalle), am Bahnhof sind die Züge nicht durch ein DB-Logo ausgewiesen, sondern durch ein Icon, das man nur auf maximal zwei Meter Entfernung als Zug (und nicht als Bus, Tram, oder sonstwas) identifizieren kann, und teuer ist das alles auch noch. Wird Zeit, daß ich mal ne Woche Weihnachtsurlaub mache :)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 09:57

Montag, 24. November 2008

Merci infiniment d'être venus

..so trompetete der gute Raphael Haroche bei seinem Konzert in Strasbourg am Sonntag fröhlich gefühlte hundert Mal ins Publikum. Leider hat er es trotzdem nicht so wirklich geschafft, den Funken überspringen zu lassen, und auch sein Umgang mit der Band war mir nicht so ganz sympathisch: Alle waren immer nur im Dunkeln, im Hintergrund, selbst bei einem Stück ohne Gesang, bei dem er selbst gar nicht auf der Bühne war. Die einzige anwesende Dame schien mir zusätzlich eher zu dekorativen Zwecken mißbraucht zu werden, obwohl sie ohne Zweifel auch Musik machen konnte. Nun gut, die und ihre anderen Bandkollegen sind erwachsen und müssen selber wissen, ob sie das mit sich machen lassen wollen. Sympathisch fand ich aber nicht. Nach nicht mal zwei Stunden (inklusive einer einzigen Zugabe) hat Herr Haroche sich dann auch vom Acker gemacht. Für 45 EUR eine ziemlich arme Vorstellung des Stars.

Geschrieben von David in Deutsch, Français, Musik, Unmut um 07:19

Donnerstag, 30. Oktober 2008

Säue und Perlen

Elsässischer Riesling schmeckt, sofern man nicht extremes Unglück beim Kauf hat, ausgezeichnet. Wie die Vollhonks von TXL und MUC es hingekriegt haben, meinen vollgepackten Koffer mit Wäsche und einer Flasche Riesling, gut verstaut, so rumzudonnern, daß dabei die Flasche kaputtgeht, ist mir ein völliges Rätsel. Leider riecht Wein und Samsonite irgendwie wiederlich - und ich darf jetzt putzen und hoffen, daß der Koffer schnell wieder trocken ist.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 13:42

Dienstag, 14. Oktober 2008

Gabriella Cilmi - Nothing's Sweet About Me

Edit: Nur zur Klarstellung - es ist die Musik, die mir gefällt. Das Video finde ich unter aller Würde.

Geschrieben von David in English, Musik, Unmut um 06:53

Sonntag, 3. August 2008

Rundablage

Meinem letzten Flug verdanke ich zwei Erkenntnisse in ganz ganz kurzer Reihenfolge:65% der Frauen in Deutschland stimmen der Aussage zu: „Ein Mann sollte erst dann Kinder haben, wenn er sie ernähren kann“.In Air Berlin-Inlandsflügen gibt es keine Kotztüten.

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 07:04

Mittwoch, 16. Juli 2008

Ahh, Berlin?

110 Minuten Verspätung auf einem Flug mit 50 Minuten Flugdauer ist bitter. Darüber aber nicht oder viel zu spät informiert zu werden, ist einfach nur doof. Keinerlei Entschädigung, kein Wort der Entschuldigung oder des Bedauerns, nichtmal ein Kaffegutschein oder sonstwas. Air Berlin war echt schon mal besser. Und ich fahr nächstes Mal definitiv wieder Bahn.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 19:39

Dienstag, 15. Juli 2008

Grmpf

Da rafft man sich morgens auf und freut sich auf etwas Leibesertüchtigung - und dann ist die Bude geschlossen, wg. Renovierungsarbeiten, bis 21.7. Klasse, das hätten die ruhig mal ein klein wenig früher ankündigen können :-/

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 12:02

Dienstag, 8. Juli 2008

Fünf Wochen..

..nach dem Examen taucht man dann doch mal endlich in der Datenbank auf. Wie gut, daß meine Kunden ein gewisses Vertrauen haben ;)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 21:09

Freitag, 4. Juli 2008

Zitat des Tages

In diesem Zug wird nach Vorschrift gearbeitet. Ich lasse mir hier nicht von Gewürm erklären, wie ich meine Arbeit zu machen habe...so posaunte es mir der freundliche Zugbegleiter in der ersten Klasse des Abend-TGV von Stuttgart nach Paris. OK, es ist möglich, daß er nicht Gewürm, sondern Fahrgäste gesagt hat. der Tonfall war jedenfalls der gleiche. Hintergrund war der, daß ich einem asiatischen, rein anglophonen Fahrgast beigesprungen bin. Der Herr hatte ein Online-Ticket, das man ei-gent-lich ja auf Papier ausgedruckt vorlegen muß. Die Bahner scannen dann den Barcode auf dem Ding und verifizieren anhand eines mitgebrachten ID-Merkmals (Kreditkarte z.B.) daß eben auch nur eine Person mit dem Ding fährt. Der Mann hatte das Ticket eben nicht ausgedruckt - wer hat auf Geschäftsreisen schon immer nen Drucker extra für die Deutsche Bahn im Gepäck - aber den Rechner gebootet und das Ticket auf dem Schirm. Im ICE davor war das auch exakt gar kein Problem gewesen (gleicher Kunde, gleiches Ticket), aber im TGV wollte man doch tatsächlich, daß der Herr noch ein Ticket löst. Ich habe mir das und die Debatte ein paar Minuten lang angehört und habe dann zum deutschen Schaffner gemeint, im Zug vorher wäre das ja wohl auch gegangen, und da könne er doch mal eine Ausnahme machen. Ergebnis war, daß ich mich so anpampfen lassen mußte, daß ich beinahe meine Kinderstube vergessen hätte, und der Herr mußte über 170 (!!) EUR für einen Fahrschein zahlen, den er schon hatte. Und darf jetzt in Paris (!) darum betteln, daß man ihm das Geld erstattet. Was garantiert nicht ohne fünf Briefe an die DB abgehen wird - für einen asiatischen Geschäftsmann der des Deutschen nicht mächtig ist, sehr praktikabel.

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 21:25

Sonntag, 25. Mai 2008

Und immer noch länger

Inzwischen ist diese Angelegenheit fröhlich ins „voraussichtlich vierte Quartal“ gerutscht... manchmal kann man echt zuviel kriegen :- (Dabei ist das Vorhaben als solches wirklich sehr zu begrüßen. Nur bei der Inkraftsetzung... sind wir inzwischen bei gut 18 Monaten zwischen „Kabinett segnet's ab“ und „Tritt in Kraft“. Voraussichtlich.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Unmut um 08:11

Montag, 28. April 2008

Die Antwort

O2 hat mir auf meine Beschwerde inzwischen geantwortet. Positiv: Ist keine Textbaustein-Standardantwort, und sogar von einem echten Menschen unterschrieben. Inhaltlich ist's aber nicht so viel neues. Man baue das Netz aus, investiere bis 2010 3,5 Mrd EUR, habe als Ziel die nahezu 100%ige Versorgung in Gebäuden. Das ist schön, weil ich da auch immer wieder Ärger habe, grade in Altbauten oder sogar bei manchen Kunden im Bürogebäude. Meine Beschwerde bezog sich aber auf Zugfahrten. Dazu leider kein Wort, man hoffe, mir mit dieser Info weitergeholfen zu haben, und bittet mich gleichzeitig noch um etwas Geduld. Nun ja. Die werde ich zwangsläufig noch ein wenig haben müssen, weil mein Vertrag ja noch ein paar Minuten läuft. Meinen Internetzugang kann ich allerdings monatlich kündigen und werde den ASAP zu einem Anbieter, der ziemlich sicher T-Mobile heißt, umziehen. Momentan ist mir das noch irgendwie zu teuer, aber nach der nächsten Drehung der Preisspirale sieht das fast sicher anders aus. Interessiert beobachte ich auch, ob man die Preissenkung von Genion L, die zum 1.4. erfolgt ist, auch an Bestandskunden weitergeben wird. Wenn nicht, bin ich nämlich verdammt angepißt ;)

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 08:46

Mittwoch, 23. April 2008

o2 can't do, die Zweite

Sehr geehrte Damen und Herren, bei der Überprüfung meiner Rechnungen für meine Rufnummer [...] in den Monaten März und April 08 mußte ich feststellen, daß offenbar die Option „My Europe Top“ nicht aktiviert war.

Ich hatte bei Ihrem Kundenservice rechtzeitig nach der erstmaligen Buchung der Tarifoption „My Europe Top“ im Januar angerufen und dort veranlaßt, daß diese Option auch über den ersten Buchungsmonat hinaus dauerhaft aktiviert bleibt. Offensichtlich ist dies aber nicht erfolgt, was bedauerlicherweise erhebliche Mehrkosten für mich zur Folge gehabt hat.

Bitte korrigieren Sie Ihre Rechnungen für die Monate März und April entsprechend, und veranlassen Sie, daß die Tarifoption „My Europe Top“ für meinen Vertrag dauerhaft aktiviert wird und bleibt. Nur falls jemand nicht alle Tarifoptionen von o2 auswendig gelernt haben sollte: Man zahlt bei My Europe Top 8 EUR mehr Grundgebühr, hat dafür aber eingehend 100 Minuten/Monat ohne Roaminggebühren. Danach kostet's 39 ct/Min (eingehend). Ausgehend kostet ab der ersten Minute ebenfalls 39 Cent, anstatt 59 regulär. Per Default läuft die Option allerdings nur einen Monat, danach schaltet sie sich von selbst ab - deswegen muß man beim Kundenservice anrufen, wenn man die dauerhaft buchen will. Was ich - natürlich - gemacht hatte, - natürlich - offensichtlich ohne Erfolg. Wer mag, darf mal raten, welchen (budgetären) Anteil Auslandsgespräche an meinen Telefonrechnungen so in der Regel haben ;)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 02:08

Samstag, 5. April 2008

Business Process Benchmarking

Einsamer Tiefstwert: La Banque Postale. Fast vier Wochen um festzustellen, daß ihnen mein Mietvertrag nicht genug ist als Adreßnachweis(!). Gott sei Dank hab ich inzwischen Stromrechnungen, die werden anstandslos akzeptiert. Leider ist dafür wieder ein guter Nachmittag flöten gegangen. Umpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 07:00

Samstag, 8. März 2008

o2? Boo-hoo :-)

Mir langt's langsam echt. Deswegen hab ich einen Brief geschrieben und bin gespannt, was zurückkommt. I’l keep you posted.o2 (Germany) GmbH & Co. Georg-Brauchle-Ring 23-2580992 München
Betrifft: Netzqualität
Sehr geehrte Damen und Herren,als freiberuflicher Berater bin ich aus geschäftlichen Gründen sehr häufig unterwegs. Ich pflege meine Reisen mit der Bahn zu absolvieren, da ich so die Reisezeiten produktiv nutzen kann. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß der Netzempfang zwecks Sprach- und auch Datennutzung einigermaßen stabil zur Verfügung steht. Insbesondere auf der von mir sehr häufig frequentierten Strecke München-Stuttgart, aber auch auch anderen Abschnitten wie Frankfurt-Karlsruhe oder sogar München-Berlin habe ich aber regelmäßig unter zahlreichen Verbindungsabbrüchen zu leiden. Selbst kurze Telefonate in der Größenordnung von zwei oder drei Minuten geraten so zum Lotteriespiel; längere geschäftliche Gespräche sind im Regelfall völlig unmöglich. Eine Verlässlichkeit des Internetzugangs ist ebenfalls nicht auch nur in entfernt ausreichendem Maße gewährleistet. Dieses Problem tritt unabhängig vom von mir genutzten Handy-Modell (Nokia E61 oder Samsung SGH-500D) auf.Gleichzeitig sind offensichtlich andere Reisende, die Kunden anderer Netze sind, in der Praxis weit weniger von diesen Problemen betroffen. Es handelt sich ganz unzweifelhaft also um ein technisch absolut lösbares Problem. Ich möchte Sie an dieser Stelle darum bitten, dazu Stellung zu nehmen, welche Maßnahmen Sie konkret unternehmen oder in naher Zukunft in Angriff nehmen werden, um diese Problematik anzugehen. Ich würde es bedauern, mit meiner Rufnummer bei Auslaufen meines Vertrages zu einem anderen Netzbetreiber umziehen zu müssen, sehe jedoch bei der derzeitigen Netzqualität hierzu leider keinerlei Alternativen.Mit freundlichen Grüßen

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 07:09

Mittwoch, 5. März 2008

Enfin, ca y est

Ich möchte den heutigen Tag nochmal zum Anlaß nehmen, meinen Unmut darüber auszudrücken, daß selbst beim Eröffnen eines reinen Guthabenkontos gerne mal ein Einkommensnachweis verlangt wird. Wo man den als Selbständiger herzaubern soll interessiert keinen. Daß ich auch gnadenhalber meine Steuererklärung vorlegen könnte ist ja sehr schnuckelig, Leute, aber so leid’s mir tut - ich will kein Haus kaufen oder Schulden machen, auf einem reinen Guthabenkonto leihe ICH Euch MEIN Geld. Unverzinst obendrein. Meine Vermögensverhältnisse gehen Euch einen feuchten Dreck an, und es gibt auch keinen auch nur annähernd vernünftigen Grund, sie Euch in diesem Kontext in toto und extenso auf den Tisch zu legen. Oubliez ca! Mit viel Diplomatie, Erklärung des Sachverhalts (siehe ältere Postings und Neuf Telecom), und mit dem Zaunpfahlwink des Vorzeigens meines gezwungenermaßen bereits recht großen Kartenarsenals durfte ich dann doch ein Konto eröffnen. Geholfen hat sicherlich auch mein Angebot, eine gewisse Summe sofort in Bar einzuzahlen. Pfft!

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 14:41

Donnerstag, 14. Februar 2008

Milchmädchen II

..da hab ich doch glatt die 40 km pro Tag im Nahverkehr von Frankfurt vergessen, drei Tage lang, jeweils eine gute Stunde Fahrtzeit.. mmpf. Die kommen natürlich noch obendrauf.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 12:49

Sonntag, 10. Februar 2008

Relativ

Von heute bis Freitag warten insgesamt sechs Zugfahrten auf mich, Gesamtfahrzeit (ca.) 11 Stunden, Fahrtstrecke gesamt etwa 910 km. Im Schnitt also etwa ne Stunde am Tag, das ist erträglich. Statistisch gesehen zumindest.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 01:01

Montag, 4. Februar 2008

Gnarf Gnaz Gnarf!

Nach vorangegangener Detektivarbeit, heute das Sequel: 0800-Nummer von Neuf Telecom angerufen, um Internet zu beauftragen. Nun habe ich ja noch kein Telefon - deswegen will ich ja zu denen. Versuch aus der Telefonzelle fehlgeschlagen, Nummer nicht erreichbar. Auch nicht mit Telefonkarte. Grr.Bei Nachbarn geklingelt - keiner da. Später wieder versucht - keiner da. Stinksauer und genervt, mit deutschem Handy da angerufen. Möchte nicht wissen was das gekostet hat (15 Minuten...). Aller palle, bis auf, daß deren tolle Software nicht in der Lage ist, Telefonnummern länger als zehn Ziffern zu speichern. Deutsche Nummern sind aber länger. Also, ab in die Stadt, französische SIM-Karte besorgen. 30 Euro und ne halbe Stunde später, der ganze Sermon am Telefon nochmal. Diesmal kommen wir soweit, daß mich ein Techniker von Neuf zurückruft, damit die meinen Leitung aktivieren können. Das tut er auch prompt, circa 20 Minuten später. Mit dem Herrn telefoniere ich knapp 20 Minuten. Bis er dann meine Bankdaten will, ich ihm meine Kreditkartennummer gebe - geht nicht, System akzeptiert die Karte nicht. Gleiches Spiel mit meiner anderen Karte. Ich fühl mich wie am Automaten der SNCF, der frißt die Dinger auch nie (am Schalter oder online: kein Problem). Endergebnis: Ich hab nicht nur 45 EUR für die sch.. SIM-Karte geblecht, die ich eigentlich nicht wirklich brauche (ein Anruf aufs Festnetz in .fr kostet mit dem Ding über 50 Cent/Min, mit Roaming per deutschem Handy 39...), und wahrscheinlich nochmal 20 EUR für den ersten Anruf bei denen, ich muß jetzt auch noch entweder ein französisches Konto eröffnen (was ich nicht will und nicht brauche. Aber das war mit der SIM-Karte ja auch schon so), oder alternativ einen Telefonanschluß bei France Telecom beauftragen (das wollte ich unbedingt vermeiden), dann zu Neuf rennen, und die den Anschluß übernehmen lassen. Europa wäre wirklich eine tolle Sache. Wenn es funktionieren würde.

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 19:14

Donnerstag, 31. Januar 2008

En panne

Se lever a 4h du matin, apres trois heures de sommeil seulement, pour aller a l'aeroport, ce n'est pas genial. Une quarantaine d'euros pour le taxi, ce qui egale presque au prix du vol, c'est aussi desagreable que necessaire, vue que il n'y a pas de navettes qui arrivent avant 5h30. Toutefois, decouvrir une bonne heure apres l'embarquement, que l'avion est en panne, on devra attendre jusqu'a 11h30, et que l'on va rater la plupart des presentations au sein de la conference pour laquelle on a fait tou cet effort, c'est pire. L'aeroport de Strasborg, aussi petit que situe au millieu de nulle part, ne dispone meme pas d'une possibilite d'aller sur internet par Wifi. Dommage, ca - prochainement, je prendrai un combine TGV/Thalys pour aller a Bruxelles via Paris. C'est plus cher, mais avec un temps total de voyage de 4h30 environ, ca marche pas reellement moins vite que l'avion.

Geschrieben von David in Français, Unmut um 21:03

Samstag, 26. Januar 2008

actio und reactio

Zum ersten mal seit langer, langer Zeit eine Wirtschaftswoche gekauft. Gekommen bis Seite 40, dann war's echt vorbei. So viel reaktionäre Scheiße auf einem Haufen hab ich noch nicht mal auf FDP-Wahlveranstaltungen vorgesetzt bekommen. Pfui!

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Unmut um 09:08

Montag, 7. Januar 2008

La Folie

Ich würd ja wirklich gerne bald mal meinen DALF machen. Brauchen tu ich das olle Ding vor mitte März. Sollte man meinen, das sei noch reichlich Zeit - aber nee. In .de geht das gar nicht mehr, und inzwischen habe ich locker ein Dutzend Sprachschulen in drei(!) weiteren Ländern durch, bisher ohne Erfolg. Ich könnte mir einen Riesenstreß geben und außerdem noch einige Scheine in die Hand nehmen, dann wäre in Tours eine Möglichkeit, aber mein Streß-o-meter winselt jetzt schon. TGV von Strasbourg z.B. aus alleine über 4h die einfache Fahrt, locker 80 EUR Kosten, plus zwei Tage vor Ort, plus Hotel, etc. pp. - da fallen die 80 EUR Prüfungsgebühr kaum mehr ins Gewicht. Langsam fange ich an, das persönlich zu nehmen! Oder anders gesagt: Hätte ich das blöde Ding doch nur gemacht, als ich Erasmus war. Grmpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 20:35

Donnerstag, 6. Dezember 2007

Ist das so?

..ich meine: muß das so? Ich warte seit einem geschlagenen Vierteljahr auf meine sauteuer bezahlte Bahncard. Angeblich ist sie jetzt unterwegs, aber ich bin das auch - ergo durfte ich gerade locker zehn Minuten am Telefon verbringen (0180-Nummer vom Handy... olé) , um mittels einer mir zugeteilten Nummer dann am Automaten einen wieder drei Monate gültigen Fetzen Papier zapfen zu können.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 18:22

Dienstag, 4. Dezember 2007

Legalese

Da beschließt das Kabinett im Mai 07 eine Reform des GmbH-Gesetzes, die von der Wirtschaft praktisch unisono begrüßt wird (und von mir selber übrigens auch). Preisfrage: Wie lange dauert es, bis das Gesetz endlich in Kraft treten kann? Et voilà... ein gutes Jahr!-(

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, Unmut um 04:22

Sonntag, 28. Oktober 2007

Würg

Zwischen Saalfeld und München fängt der blöde ICE immer an zu schaukeln, als wäre er besoffen. Und fährt Schlangenlinien, daß wirklich alles zu spät ist. Mir wird dann, sofern ich am Laptop arbeite, immer speiübel. Liebe Bahn, ihr macht echt was falsch! Der TGV, der kann das auch super ohne. Und noch was anderes kann der. Ich hab’s nochmal nachgerechnet, dank Google ja gar kein Problem: Von München nach Berlin sind’s 590 Kilometer. Dafür braucht der supertolle ICE der Deutschen Bahn nicht weniger als 5 Stunden 38 Minuten. Der Spaß kostet mit Bahncard 50 First und Reservierung 84 EUR in der ersten Klasse. Durchschnittsgeschwindigkeit: 105 km/h. Preis pro Kilometer: 14,2 Cent. Von Paris nach Montpellier z.B. sind es 764 Kilometer. Der ebenso tolle TGV der französischen SNCF braucht für diese Strecke 3 Stunden 31 Minuten, bei einem Preis (im iDTGV, also das “Online-Ticket” zum selberausdrucken) inklusive Reservierung in der ersten Klasse von 39 EUR. Ohne Bahncard, wohlgemerkt (die gibt’s in der Form in .fr auch gar nicht). Durchschnittsgeschwindigkeit: 218 km/h. Preis pro Kilometer: 5,1 Cent. Und schlecht geworden ist mir im TGV noch nie. Keine Ahnung wie die das machen, aber das Ding schaukelt und ruckelt einfach weniger, sogar auf Strecken in Deutschland.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 18:15

Montag, 15. Oktober 2007

Manchmal..

..da stellt man fest, daß man nicht alles kann.Aktuellstes Beispiel: Ich habe festgestellt, daß ich sicher nicht so viel fressen kann, wie ich grade kotzen möchte.Naja. Muß es halt so reichen.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 07:55

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Samstag, 13. Oktober 2007

Gnagnagna!

Deppen allerorten! Warum bloß immer auch da, wo ich bin? Grumpf.

Geschrieben von David in Democrazy, Unmut um 10:48

Freitag, 5. Oktober 2007

Auch Männer...

...haben ein Vereinbarkeitsproblem. Das ist der Titel einer Pilotstudie, deren Zusammenfassung man auch online finden kann. Und über die ich auf der Seite von ver.di gestolpert bin, die das Ding mit unterstützt haben. Wie übrigens auch die Böckler-Stiftung und das BMFJFS. Auszug: Die Reaktionen des betrieblichen Umfelds auf einen Mann in familienorientierter Teilzeit werden im Gegensatz zur formalen Durchsetzung von den weitaus meisten Interviewpartnern als kritisch gesehen. Die Reaktionen reichen von Unverständnis und Vorurteilen bis hin zu offener Diskriminierung und Marginalisierung. Fast einhellig wird ein tendenziell konservatives Klima am Arbeitsplatz beklagt, das mit einem Mangel an Akzeptanz für eine Reduzierung der Arbeitszeit zu Gunsten einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie einhergeht. Dieses Klima zeigt sich ironischerweise auch in Betrieben, die ausdrücklich für Teilzeitmodelle zum Zweck einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf werben. Die Arbeitszeitreduzierung wird als unsolidarische Zumutung interpretiert, der Mann in Teilzeit gilt gleichsam als arbeitsscheu. Familiäre Verpflichtungen werden nicht wirklich als legitimer Grund anerkannt, das berufliche Engagement für eine bestimmte Zeit zu bremsen bzw. die Bedeutung der Berufsarbeit zu relativieren. Die Väter fühlen sich unter einem permanenten Rechtfertigungsdruck, wenn sie beispielsweise pünktlich den Betrieb verlassen, da die Kinder rechtzeitig aus dem Hort oder Kindergarten abgeholt werden müssen. Zusätzlich zu den vielfach negativen Reaktionen durch Kollegen und direkte Vorgesetzte beklagen viele Interviewpartner den Effekt der Arbeitsverdichtung. Bei sowas krieg ich irgendwie immer die erste Strophe der Nachtgedanken nicht aus meinem Kopf.

Geschrieben von David in Deutsch, Science, The Power of Equality, Unmut um 12:15

Freitag, 21. September 2007

Fazit eines Freitags

ich finde Spreadsheets doofich hasse Excel

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 18:31

Sonntag, 2. September 2007

Grmpf!

Ich wiederhole mich so ungern, aber manche Dinge muß man einfach zweimal sagen. Trübe Tassen, allerorten, und leider auch an den wenigen Stellen, wo man’s echt nie erwartet hätte. Gna!

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 03:39

Freitag, 24. August 2007

Wohnungssuchen in Berlin

...das wünsche ich niemandem. Mal abgesehen davon, daß die Zahl der Bruchbuden oder Wohnungen mit irgendwelchen saublöden Haken, die man zum guten Teil auch nicht so ohne weiteres im vorhinein sehen kann, doch erheblich ist: Die spinnen, die Vermieter da oben. Was da auch alles von einem verlangt wird: Geburtsurkunde, Personalausweiskopie, Bewerbungsschreiben, drei Gehaltsabrechnungen(!) und eine Mietschuldfreiheitsbescheinigung - bis letztes Wochenende ein Wort, das ich noch nie gehört hatte. Besonders drollig auch die Forderung nach der letzten Steuererklärung oder, alternativ, einer EÜ-Rechnung meiner Firma. Sicher, Leute, gerne, darf ich vielleicht zur Abrundung auch noch ‘n Foto meines Genitalbereichs dazulegen? Sehr schön auch die Forderung nach einer Kautiön von drei Warmmieten, zahlbar sofort. Da spricht der Gesetzgeber eine eindeutige Sprache (§ 551 BGB): mehr als drei Kalt(!)mieten sind nicht zulässig, und Ratenzahlung in drei Monatsraten ist immer erlaubt, anderslautende Vereinbarungen unwirksam. Darauf angesprochen dann das Zitat der Woche: “Nein, da sind Sie falsch informiert: Was das Gesetz sagt ist uns egal, bei uns wird das immer so gemacht.” Mir sind die Berliner Hausbesetzer genauso wie die Obdachlosen am letzten Wochenende jedenfalls gehörig sympathischer geworden. Grmpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut, Zitate um 00:28

Freitag, 6. Juli 2007

Bedürfnis

Auch wenn ich genau weiß, daß es gar nichts nützt, so habe ich doch immer wieder, und derzeit im Besonderen, das dringende Bedürfnis, etwas klarzustellen. Also liebe Welt, und ganz besonders liebe geflügelte Fauna rund um den Globus, hier ein paar Klarstellungen:

wenn man von etwas keine Ahnung hat, ist interessiertes Schweigen häufig eine vorteilsbehaftete Strategie sich auf seine eigene Ignoranz nicht ganz soviel einzubilden wie die meisten anderen Leute ist eine Stärke daß das Zentrum des Universums genau da liegt, wo Du gerade bist, ist möglich. Aber nicht sehr wahrscheinlich. Es lohnt sich also, einen Plan B zu haben.

Ganz besonders liegt mir auch noch eine weitere Kleinigkeit am Herzen. Es mag viele Menschen überraschen, aber Informatik ist eine Wissenschaft kompliziert das, was die Informationsgesellschaft zusammenhält. Folglich von nicht geringer Bedeutung. Ja, auch dann, wenn einem das nicht paßt. Gleichzeitig ist sie aber nicht das Reparieren von PCs die nicht gehen so was Ähnliches wie das Reparieren von PCs die nicht gehen das, was Programmierer machen so was Ähnliches wie das was Programmierer machen Und ganz besonders ist sie nicht eine ansteckende Krankheit, deren Opfer mit mitleidiger Political Correctness ob ihrer Sozialbehinderung verarscht werden dürfen eine Sozialbehinderung eine lebenslange Verurteilung dazu, anderen Leuten Aufgaben abzunehmen, auf die sie herabsehen, die ihnen unwesentlich und nebensächlich erscheinen, zu denen sie aber selbst zu dämlich wären. Sind. Ziemlich sicher bleiben werden, wenn sie so an die Sache herangehen. eine Hormonstörung bei männlichen Teenagern Wie das alles mit den oben erstgenannten beiden Punkten korrespondiert, das erfahren wir in der nächsten Folge von Grmblfffjxhrrmpfnichschonwieeedergnagnagnaaa[tm].

Geschrieben von David in Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 23:50

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Sonntag, 1. Juli 2007

Mpf..

..da hab ich endlich mal ne Minute Zeit, um mich auf dem Developmentgateway umzugucken, und dann beschließt die ansonsten hochverfügbare und sehr sehr performante Seite plötzlich, daß sie jetzt aber gewartet wird. Nicht nett von ihr.

Geschrieben von David in Deutsch, ICT4D, Unmut um 22:11

Mittwoch, 27. Juni 2007

A Lyon

So, mal wieder und bis aufs weitere fürs letzte Mal in Frankreich. Diesmal per Bus, was ganz OK war, bis auf eine wirklich nervige und nicht gerade freundliche Polizeikontrolle mitten in der Nacht. Ausländer aus !EU zu sein, das ist glaube ich wirklich kein Spaß. Das Hotel jedoch, das ist wirklich ein Reinfeld: Stars Lyon, haha. Kein Wifi, obwohl mindestens zwei Hotels in unmittelbarer Nachbarschaft Wifi haben. Die lassen einen das aber nicht benutzen, und obendrein hab’ ich in meinem Zimmer keinen Empfang, und folglich in die Lobby gehen müßte. So verbringe ich meine Tage eben offline beim Arbeiten, was durchaus geht, nur halt nicht so gut wie’s soll. Naja. Samstag früh bin ich wieder in .de, endlich. Und bleib auch erstmal ein paar Wochen in der Region :)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 11:52

Donnerstag, 7. Juni 2007

Vogel der Woche: Die Schnepfe

Gute Nachrichten für alle Tierfreunde: Der landläufigen Meinung, die Schnepfe sei eine bedrohte Art und einige Varianten selber sogar in Deutschland ausgestorben kann ich mit neuesten Forschungsergebnissen widersprechen: In der Nähe der Schwäbischen Alb wurden erst vor kurzem von mir höchstpersönlich Exemplare von Wesen gesichtet, die ich mit fachkundiger Hilfe des Vogelkundlers Prof. Dr. H. zweifelsfrei als Schnepfen identifizieren konnte. Charakteristische Erkennungsmerkmale sind zum einen die besonders stark ausgeprägten Schnäbel, die evolutionär gesehen dem enormen Mitteilungsbedürfnis der gemeinen Schnepfe geschuldet sind. In Ornithologenkreisen gilt es als gesichert, daß sich der Schnepfenbestand in früheren Jahren dadurch drastisch erhöht hat, daß die Tiere sämtliche natürlichen und unnatürlichen Feinde schlicht totgesabbelt haben. Ich selbst kann mich daher glücklich schätzen der Gefahr knapp, aber weitestgehend unbeschadet entronnen zu sein. Weit schwieriger war es da schon, sich einem weiteren Charakteristikum dieser Wesen zu widersetzen: Die handelsübliche Schnepfe verfügt nämlich über ein Ego von zwischen drei und acht Sonnenmassen, was leider ein erhebliche Gravitation erzeugt. Damit war aber auch die Charakterisierung final abgeschlossen und die Bestimmung als gesichert anzusehen. Den Vogelfreunden sei das wirklich wichtige Ereignis, will sagen die ganz besonders gute Nachricht nicht vorenthalten. Mitnichten ausgestorben, sondern tatsächlich quietschlebig und der Ego-Größe von etwa fünfzehn Sonnenmassen zu entnehmend auch durchaus wohlgenährt existieren in Deutschland sogar noch Doppelschnepfen.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 21:36

Mittwoch, 6. Juni 2007

Prima Klima

Immer wieder gern genommen, die folgende Argumentation: Klar, daß die USA so viel CO₂ in die Luft pusten, das ist eine Sauerei[tm]. Aaber wir Deutschen/Franzosen/..., wir tun ja sowieso schon soo viel für die Umwelt, da können wir alleine erstens gar nix ausrichten, und zweitens weigern sich ja auch so Dreckschleudern wie Indien und China, ihre Emissionen zu begrenzen. Jüngstes Opfer dieser in verschiedenen Ausprägungen immer wieder durch die Hirne und Medien geisternden Denke ist (um den Sauerei[tm]-Teil bereinigt) unser aller Präsident, Herr Bush. Der meint, solange Indien und China sich auf keine Begrenzung verständigen, gibt es für die USA auch keine Veranlassung tätig zu werden, denn alleine könne er ja auch nix ausrichten. Praktisch benutzt hat er dieses Feigenblatt, um das Kyoto-Protokoll nicht zu unterschreiben. Selbiges erlaubt nämlich Entwicklungs- und Schwellenländern, ohne Begrenzung zu emittieren. Bis 2012, dann läuft Kyoto aus und ein Folgeabkommen muß her. Nun ist es aber zum einen schlicht falsch, China und Indien in einem Atemzug mit den USA zu nennen. Der Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂ ist in den USA nämlich mit fast 20 Tonnen wirklich rekordverdächtig. In Deutschland liegt er übrigens bei gut 10 Tonnen (Quelle: Greenpeace, Stand 2004). China hat einen Wert von 3,6t und Indien gut 1t. Die Länder sind sehr bevölkerungsreich, so daß in absoluten Zahlen die Emissionen natürlich hoch sind. Aber immer noch nicht so hoch wie die der USA (5800 Mio t versus 4700 Mio t (China) und 1100 Mio t (Indien)). Der wirklich eintscheidene Punkt, der sehr gerne übersehen wird, ist aber: Für den antropogenen Treibhauseffekt von CO₂ ist nicht der jährliche Ausstoß entscheidend, sondern die Konzentration in der Atmosphäre. Nachdem CO₂ eine Verweildauer von etwa 100 bis 120 Jahren hat, müßte man sich das Stand heute in der Luft vorhandene CO₂ nach Ländern sortiert ansehen. Und bis da chinesisches oder indisches CO₂ mengenmäßig das europäische oder US-Amerikanische auch nur eingeholt hat, dürften noch Jahrzehnte vergehen. Und genau deswegen sind die Industriestaaten wesentlich stärker in der Pflicht als aufstrebende Schwellenländer, die genau wie wir auch ein Recht auf Entwicklung haben. Die Verankerung dieses Rechts ist übrigens auch der Grund, warum Kyoto Schwellen- und Entwicklungsländern keine Vorschriften macht. Sehr wohl können übrigens Industriestaaten zur CO₂-Reduktion in Entwicklungsländern beitragen, nämlich mittels des in Kyoto verankerten CDM-Mechanismus. Der erlaubt es, emissionsreduzierende Investitionen in Entwicklungsländern zu finanzieren und dafür Emissionsrechts-Zertifikate zu erhalten. Zu guter letzt noch ein weiteres Detail, das mir weitgehend unbekannt zu sein scheint: Der größte Klimasünder auf dem Planeten ist nicht etwa die gerne und viel gescholtene USA. Es gibt nämlich außer CO₂ auch noch eine ganze Reihe weiterer Treibhausgase, die z.T. deutlich klimawirksamer sind. Rechnet man diese mit ein, dann liegen die Australier mit 26,9 t/Kopf in CO₂-Äquivalenten noch vor Kanada (24,1 t), und dann kommen die USA auf Platz drei mit 23,55 t.

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 08:17

Sonntag, 27. Mai 2007

Und mal wieder zu spät..

Und wieder mal zu früh gefreut: Hatte ich doch heute mittag noch mal wieder frech ein McDo-WLAN dazu genutzt, eventuelle Verbindungen vom Flughafen nach TÜ nachzugucken. Und dann mit Freuden festgestellt, daß ich - planmäßig 21:45 dort - eigentlich bequem den letzten Direktbus um 22:21 bekommen müßte. Juhu! Doch die Freude ist wie so oft nicht immer von langer Dauer: Gerade wurde uns hier am Satellit 6 vom Flughafen Charles de Gaulle freundlicherweise durchgesagt, daß der blöde Vogel “etwa 50 Minuten” Verspätung hat! Nachdem es sich dabei um sog. germanwings-Minuten handelt, darf ich mich wohl freuen, wenn ich um elf in Stuttgart stehe. Am Flughafen, wohlgemerkt. Auf die Fahrerei mit S-Bahn und Zug nach TÜ freue ich mich jetzt schon. Das läuft um diese Zeit, ganz besonders an Sonntagen, immer gleich: Die S-Bahn ist grade weg. Die danach (warten) kommt so an, daß der Zug grade weg ist. Waaarten, i.d.R. eine Stunde. Dann noch ne Stunde durch alles zuckeln, was einen Kirchturm hat und -ingen heißt. Gegen 1 oder wenns dumm läuft auch erst 2 Uhr morgens in TÜ am Bahnhof ankommen. Gott sei Dank ist morgen Feiertag.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 20:28

Mittwoch, 4. April 2007

Er ist da...

..der teuerste Reisepaß, den ich je hatte. Morgen kann ich ihn abholen, sagt mir jedenfalls die schicke Karte, die ich heute im Briefkasten hatte. Na, wenigstens habe ich noch eines der Exemplare ohne Fingerabdrücke (!) erwischt. Wenns nach unser aller Innenminischer[tm] ginge, kommt wahrscheinlich in Zukunft auch noch die Pflichtabgabe einer Spermaprobe dazu. Grummel.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, The Power of Equality, Unmut um 14:51

Dienstag, 20. März 2007

egroupware, SyncML und das Nokia E61

Nach einigem schmerzhaften Hin und Her ward der Übeltäter identifiziert, der es mir nicht erlaubte, mit meinem Nokia E61 eine Synchronisation per SyncML mit unserem firmeneigenen eGroupWare-System vorzunehmen: Er heißt PHP4. egw bricht mitten in der Sync einfach ab, wenn man das für SyncML laut Doku nötige PHP5 für selbiges Modul lediglich - wie in der Doku beschrieben - als CGI einbindet. die Fehlermeldung am Telefon lautet `“Serveradresse ungültig”`, und ist ungefähr so hilfreich wie `“hab’s mir anders überlegt”`. Mit PHP5, egw 1.2.106, und ein paar Flüchen klappt der Spaß dann aber auch mit SSL, sofern man vorher die entsprechenden Root-Zertifikate (in unserem Fall von CACert) im Gerät importiert hat. Interessanter Nebeneffekt des Debuggens: Das E61 sendet u.A. ein Feld `“MaxMsgSize”` mit, mit dem Wert 65535, schickt aber fröhlich durchaus auch längere Nachrichten. Das ist eventuell auch ein Bug, aber offenaber nicht der Grund, warum die Probleme auftraten. Für weitergehendes Debugging war in diesem Fall leider auch nicht wirklich Zeit; schließlich soll das System ja bei der Arbeit helfen und nicht bremsen.

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 17:48

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Dienstag, 13. März 2007

...

Nach nur wenigen Stunden Sucherei den Bug in diesem hirntoten Stück Software (FTP-Server) gefunden. Der Mensch der dieses Zeug verbrochen hat, hatte das Kunststück vollbracht, den Server so zu schreiben, daß er nur auf Windows läuft. Und das in Java. Hnng. (Von Iteratoren hat er auch noch nicht wirklich was gehört.)

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 22:01

Mittwoch, 7. März 2007

Horror, 2. Teil

Nach der von Herrn C.s bereits vor einem guten Jahr durchgeführten Messung inspirierten Meßorgie habe ich noch einige weitere, unschöne Überraschungen erleben dürfen. Die Highlights sind: Waschmaschine: Hat eigentlich etwas, was ich für einen mechanischen Ein/Ausschalter hielt. Zieht aber im ausgeschalteten Zustand konstant 11.5 Watt. Bitte!? Senseo-Kaffemaschine: Auch im ausgeschalteten Zustand will das Ding mal eben rund sieben Watt. Hallo? Bei der Waschmaschine begreife ich das ja irgendwie noch eher, die ist immerhin schon ziemlich betagt. Aber das Senseo-Teil ist ein richtig neues Elektrogerät, da sollte man doch eigentlich meinen, daß der Hersteller sich wenigstens ein bißchen Gedanken gemacht hat. Ich steck das Ding in Zukunft jedenfalls immer aus.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 09:47

Samstag, 3. März 2007

LSD!

Kaum zu glauben, aber wahr: Der froschgrüne Telekom-Konkurrent und mehrfacher Gurken-Gewinner der UNWG hat diese Woche ein wahres Wunder vollbracht. Schlappe vier Monate (!) nach der Bestellung, somit ein lächerliches Vierteljahr nach dem voraussichtlichen Termin bei Buchung (muhahaha) wurde der Router zugestellt, und wenige Tage danach sogar noch ein Brief mit Technikertermin (kommender Mittwoch) und Zugangsdaten. Dank dieser schier übermenschlichen Kraftanstrengung werde ich wohl, sofern alle höheren Mächte es weiterhin wollen, ab Mittwoch einen Internet-Zugang haben, der diesen Namen auch verdient. Man darf gespannt sein. Wehmütig erinnere ich mich da an meine Zeit in Frankreich: Da gab es schon 2004 selbst in Köffern mit etwa gleicher Größe wie das in dem ich jetzt hause DSL für sehr bezahlbar Geld (IIRC 20 EUR/Monat für 1 MBit flat). Bereitstellung hat nicht ganz vier Wochen gedauert und war online nachverfolgbar. In Paris gab es zu der Zeit das Angebot “1 Mega = 1 EUR”), sprich: Willst Du 5 MBit Flatrate, zahle Du 5 EUR/Monat. Ging bis 10 MBit. Inzwischen gibt’s in der Stadt der Liebe ADSL2+ als Standard, wahlweise in 16 oder 25 MBit, Flatrate für Internet und Telefon dazu, und das Ganze für 20 EUR im Monat. Jeder McDonalds hat kostenlos WLAN für alle. Klar wird mir bei sowas immer wieder eines: Deutschland hat in Bezug auf Breitband-Internet sein großes Potential (.de ist ja z.B. deutlich dichter besiedelt als .fr) nicht genutzt. Auch hinsichtlich schnellem Mobil-Datenfunk oder auch mobiler Telefonie kann man nur neidisch ins Ausland schießen, z.B. nach Österreich. Naja.

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 19:30

Dienstag, 20. Februar 2007

Ich fühl mich...

Arbeitstag gestern von 9h bis 23h. Heute wird's nicht viel besser, wie wohl überhaupt die nächsten Tage eher das Wort "voll" verdienen. Ich dagegen, ich fühl mich leer.. ich fühl mich Brandenburg!

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut, Visual um 09:33

Mittwoch, 7. Februar 2007

Bäh

Seit Freitag wieder da, seit Freitag abend krank. Onkel Doktor hat mich erstmal bis einschließlich Montag kommender Woche aus dem Verkehr gezogen. Soviel zum Thema “diese Woche richtig was erledigt bekommen”. Naja, das schöne ist ja, daß die Arbeit nicht wegläuft :) Ebenfalls schön, und deswegen ihr ein dreifaches Hoch! - die beste Speisekartoffel der Welt.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 23:12

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Donnerstag, 25. Januar 2007

Zahl des Monats

4560(zurückgelegte km Wegstrecke (ca.) von yours truly von 1.1. bis 2.2.2007)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 20:00

Mittwoch, 24. Januar 2007

Die Grillsaison ist eröffnet!

Gerade auf dem Weg zur OSS meets Business nach Nürnberg. Viertel nach vier aus dem Bett gekrochen, um halbwegs pünktlich dazusein. Die Zugverbindung Tü-Nürnberg ist eine Frechheit - 3h50 für die paar Kilometer spottet jeder Beschreibung. Dank Schneechaos und Weichenschaden in Plochingen bin ich jetzt immerhin schon hinter Schorndorf, und hoffe, wenigstens zum Mittagessen beim Kongreß zu sein. Das wäre dann mit gut sechs Stunden Weg wirklich ein einsamer Negativrekord. Grmpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 09:14

Samstag, 20. Januar 2007

Preisverleihung

Der Saure-Gurke-Award der UN-WG für fortgesetzte Inkompetenz geht im Januar an...Freenet!“Hm, wenn Sie jetzt noch schnell bestellen, dann sollte es etwa vier Wochen dauern, bis der DSL-Anschluß steht.” Das war Anfang November. Bis heute nix außer einem Schreiben mit in etwa dem gleichen Inhalt, Ende November eingetroffen.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 15:03

Freitag, 19. Januar 2007

Boolean expression of the week

!(XX)

Geschrieben von David in Deutsch, English, Unmut um 14:55

Also ehrlich gesagt find ich den Sommer dieses Jahr bisher viel zu verregnet.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 09:43

Montag, 4. Dezember 2006

Endspurt, Teil I

Wird eine gräßliche Woche, und der gräßlichste Tag von allen ist ja bekanntlich der Montag, also heute. Aber immerhin hab ich ePost aus dem Norden im Kasten gehabt, das tröstet ;) Vielleicht schaff ich es ja in der zweiten Hälfte der Woche endlich mal wieder, meinen riesigen Backlog an Einträgen abzuarbeiten. Mit auf der Liste wäre die NTA2-Konferenz in Berlin, Neuigkeiten von der frankophonen Musikfront, ein paar interessante Papers, und nicht zusetzt auch die riesige Menge an Büchern, die ich gelesen aber noch nicht verbloggt habe. On verra.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 11:40

Donnerstag, 31. August 2006

menno

So, jetzt ist es raus, nach vodafone bietet auch o2 endlich DSL an, und zwar über das Netz von Telefonica. Blöd ist aber erstens, daß es mal wieder nur ein Bundle mit Festnetzanschluß gibt. Der ist zwar VoIP-basiert, aber leider trotzdem überflüssig für Leute wie mich, die mit einer Festnetznummer gut leben können und die dank Genion ja schon längst haben. Und, himmelnocheins, wirklich nur Internet wollen, sonst nix. Blöd ist außerdem, daß laut o2-Website bei mir o2-DSL nicht verfügbar ist, laut Telefonica-Verfügbarkeitsprüfung aber sehr wohl ADSL machbar wäre (SDSL nicht). Naja, mit 35 EUR/Monat ist das kleinste der DSL-Pakete sicher nicht arg teuer, bekommt man dafür doch immerhin 4 MBit. So ultra-attraktiv ist es aber auch nicht, denn für 40 EUR surfe ich zwar langsamer, aber eben bundesweit per Flatrate. Naja, mal sehen ob sich da noch was tut, sowohl was Produkte, als auch was Verfügbarkeit angeht.

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 12:04

Freitag, 21. Juli 2006

Download? Bei uns nich..

Möchte wirklich gerne mal wissen, was die bei Acer geritten hat, den Treiber für Bluetooth-Dongles nur herauszurücken, wenn man eine Supportanfrage stellt, bei der unter anderem Kaufdatum (wiebitte?), Telefonnummer, und Seriennummer(!) des Dongles Pflichtfelder sind. Schonmal was von Datenvermeidung und Kundenfreundlichkeit gehört?

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 16:06

Dienstag, 6. Juni 2006

Fressen

Via lawblog flattert mir eine Meldung ins Haus, bei der ich mal wieder gar nicht so viel fressen kann, wie ich kotzen möchte. Ohne hier in die Details zu gehen habe ich auch aus meinem Freundeskreis genügend ähnliche und schlimmere Stories erlebt oder aus glaubwürdiger Quelle erzählt bekommen, um derartige Vorkommnisse nicht mehr als Einzelfälle zu sehen. Irgendwo ist da bei der Überwachung der Überwacher[tm] massiv der Wurm drin.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Unmut um 17:41

Montag, 15. Mai 2006

Tastaturunmut

Heute früh beim Bloggen hat wer-auch-immer (ich denke, es war Firefox in Kombination mit einem Amok laufenden Tastaturtreiber) beschlossen, meinen gerade in mühevoller Kleinarbeit liebevoll erstellten Artikel wieder zu löschen - aus dem Formular, in das man ihn in s9y nunmal einträgt. Mein darauf folgender Wutanfall war erheblich und manifestierte sich unter anderem in einem klitzekleinen Schlag auf die Tastatur. Diese fand das aber offenbar gar nicht lustig und ist jetzt in der Mitte fast durchgebrochen. Merke: Ergo-Tastaturen, die in der Mitte geteilt sind, sind tatsächlich schwächer als ich. Ein schwacher Trost, denn sie sind leider auch für mein Arbeiten absolut unabdingbar und obendrein ziemlich teuer. Ich hoffe, ich kriege das mit einer Tube Pattex vom Baumarkt um die Ecke gleich wieder hin :-/

Geschrieben von David in Deutsch, KurzGedanken, Unmut um 12:51

Montag, 1. Mai 2006

PDGM

Face à la merde,j'irai me grandirFace à la terrej'irai plus mourir((sehr) frei nach Calogéro - Face à la Mer)

Geschrieben von David in Deutsch, Français, Unmut um 18:01

Dienstag, 18. April 2006

Quelle Plörre!

Die Jacobs-Senseopads sind eigentlich ganz lecker. Wirklich. Aber diese Dinger hier, die sind echt maximal eine schlechte KaffeSimulation. Börks. Kaufichnimmer.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 10:22

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Donnerstag, 13. April 2006

Ta ta ta ta trust meee

As part of my eternal quest for mobile applications usable via WAP and my phone, I was pleasantly surprised that OpenBC offers a PDA/mobile phone compatible access portal (mobile.openbc.com), too. Big disappointment followed quickly, though, as it seems my phone's browser knows nothing about Thawte certificates and thus refuses the SSL connection :-/ Anybody know how to handle that problem (or how to import root SSL certificates into) with a Samsung SGH-D500? I tried again with a SonyEricsson K600i, which warned me that the authenticity of the site couldnt be verified, but allowed me to continue nonetheless. I've already filed a report with the support team. Let's see what they say ;-)

Geschrieben von David in English, Netzwelt, Techstuff, Unmut um 15:27

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Montag, 6. Februar 2006

Pause

Sehnen entzündet, Blogpause noch bis mind. mitte Februar. Nur FYI.

Geschrieben von David in Deutsch, Site-News, Unmut um 11:40

Mittwoch, 4. Januar 2006

Canon Pixma iP1500 under Ubuntu Linux

It's great that, finally, I managed to find a good printer that works reasonably well under Linux. It's even better that, while I bought it and was awaiting its shipping, Canon decided to finally provide an own Linux driver for it - the BJC 8200 (?) CUPS driver worked fine before, but direct support is always better. However, I don't like having to fiddle around for hours with log files, debug messages and the like to finally find the cause of a strange problem: The printer LED blinked a few times every time I tried to print something, but that was it. No output, no printing, no error message. Very helpful. All this was due to a permission problem. /dev/usb/lp0 was 660 root:lp, and that should have been fine, as the cupsd runs as lp group. It seems that under SuSE - the flavor of Linux the drivers were originally made for - things are a little different, so the driver expects full writing permissions onto the device. Which doesn't work under Kubuntu, so nothing gets actually sent to the printer, and with the driver not expecting to fail in that state of its proceedings and thus not reporting (!) the error, it was a bit harder than necessary to find out about it. chmod 666 is evil, but in this case it solves the problem. Oh my.

Geschrieben von David in English, Techstuff, Unmut um 10:00

Montag, 7. November 2005

Schonfrist

Es überkommt mich ein zartes Ekelgefühl, wenn ich sowas wie das hier lese: Die Aufmerksamkeit der GvU und der Strafverfolger richtet sich dabei nicht mehr nur auf die großen Fische, betonte Esser. Es gebe inzwischen eine Fülle von Kleinkontrollen. So würden raubkodierte DVDs etwa verstärkt in Autos bei Straßenverkehrsbeobachtungen gefunden, während andererseits auch schon mal die beleidigte Ex-Ehefrau einen ehemaligen Partner wegen Raubkopieren anzeigt habe. Bei Polizeieinsätzen wegen ruhestörenden Lärms wird ebenfalls nachgesehen, ob das CD- und DVD-Material tatsächlich legal ist, berichtete Esser und gab die Parole aus: Die Schonfrist ist endgültig vorbei. (Hervorhebungen von mir, Quelle). Der Punkt mit den Ehefrauen ist schon ein echter Hammer, aber für die Geschichte mit dem ruhestörenden Lärm fällt mir echt nur noch ein Wort ein: Blockwartmentalität. Jeder, der bei dem gemütlichen Beisammensein zwecks meines Umzuges dabei war, darf sich an diesem Beispiel illustrieren, wegen welcher Nichtigkeiten man sich in Zukunft solche Überprüfungen gefallen lassen soll. Wohl gemerkt: Ich bin mir ziemlich sicher, daß das was diese Pbclevtugsnpubf da zusammenphantasieren im Moment nicht legal ist, aber alleine die Tatsache, daß sie laut gleicher Quelle Hunderttausende von Euros in die Verwirklichung ihrer feuchten Träume stecken, ist schon wirklich eklig genug.

Geschrieben von David in Democracy, Deutsch, Unmut um 23:12

Montag, 31. Oktober 2005

Und wech isses

Da will ich den Text eines Liedes von Keren Ann im Internet nachschlagen, und was sehe ich auf allen Seiten, die mir Google so ausspuckt? Das hier: Texte interditL’éditeur EMI Music Publishing France, dans un soucis de préserver les droits de ses auteurs, a demandé de ne plus le diffuser sur Internet. Das passiert mir weiß Gott nicht zum ersten mal, aber langsam reichts mir wirklich. Was zum Henker ist denn so schlimm daran, wenn jemand die Texte von Liedern LIEST? (Passenderweise heißt das von mir gesuchte Lied “La Disparition”.) Naja. Ist jedenfalls ein interessander Vorgeschmack auf das, was uns blüht, wenn die hohen Herrschaften der Verwertungsgesellschaften ihre eignen Vorstellungen von künstlerischer Freiheit nicht nur juristisch sondern auch technisch erzwingen können. Freut Euch mit mir auf DRM - Digital Restrictions Management.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, Français, The Power of Equality, Unmut um 13:51

Samstag, 29. Oktober 2005

Perpetuellement

Wenn man von manchen Leuten trotz Einladung vor über einen Monat zu einem wirklich wichtigen Ereignis (gibt's höchstens 1x im Leben) einfach versetzt wird, ist das schon ein Hammer. Wenn einen andere dann trotz Absprache Wochen im voraus in einer Woche gleich zweimal sitzenlassen, ist's auch nicht toll. Wenn man dann noch einer nicht unerheblichen Zahl von Leuten permanent hinterhertelefoniert, damit man dann vielleicht irgendwann man es schafft sich zu treffen, und die immer was besseres zu tun haben, fühlt man sich auch nicht besser. Wenn einen dann noch an seinem einzigen Ich-kann-Ausschlafen-Tag die Handwerker unangekündigt aus dem Bett holen, man fast von einem Hund gebissen wird, man (nicht zuletzt deswegen) seinen langersehnten Film im Programmkino verpaßt, und man dann noch eine SMS für die eigenen Freundin versehentlich an jemand anders schickt, dann war das wirklich ein Scheißtag!

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 14:23

Donnerstag, 1. September 2005

Fischauge ahoi

Soeben meine vor einem guten Monat in Auftrag gegebene Brille abgeholt. Trotz super-duper-Sonderaktion bei Apollo (Fassung nur 1 € anstatt 90, Gläser nur 79 € statt 300) war das Ding so teuer wie meine letzte zu DM-Zeiten. Die Kasse, so lernte ich dabei, hat inzwischen eine sehr einfache Struktur für die Zuzahlungen die sie leistet: Bei n € Kosten für den Versicherten zahlt sie 0 € dazu. Aha. Bei meiner inzwischen doch recht ordentlichen Stärke verwandelt mich diese Brille flugs in einen bebrillten Streber. Ich hatte zwar mit einem ähnlichen Effekt gerechnet, aber daß er trotz schmaler Brille und guten Gläsern so heftig ausfällt, hat mich schon überrascht. Ich denke daher, für alles was sich außerhalb meiner vier Wände abspielt, werde ich wohl weiterhin auf Kontaktlinsen setzen.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 12:47

Mittwoch, 31. August 2005

L'ordre etabli

Bestandteil meines Umzuges ist es ja auch, voller guter Vorsätze in den Tag zu gehen. Einer: Das neue Zimmer mal mit Muße so gemütlich wie es irgend geht einzurichten. Bei dem alten war mir dieses Vorhaben irgendwie zu deprimierend. Ich bin hier zwar noch nicht ganz fertig, aber soweit gefällt mir das alles schon seehr viel besser hier. Nächster guter Vorsatz: Meinen ganzen Papierkram endlich mal in Ordnung bringen. Genau das habe ich die letzten zwei Stunden lang gemacht. Jetzt sind eineinhalb Ordner komplett voll, stehen im Regal, und ich muß mich sehr zurückhalten, auf die noch jungfräulichen Deckel nicht sowas wie `“Scheißdreck”` zu schreiben.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 18:56

Freitag, 12. August 2005

Schock am Morgen

Zu meinen wohl eher schlechteren Eigenschaften gehört es, daß ich morgens meistens noch im Bett mein Telefon anschalte und (dank WAP-Flatrate) meine privaten eMails durchsehe. Das tat ich auch heute, und da flatterte mir so ein Ding hier ins Postfach: Sehr geehrter Opodo-Kunde, vielen Dank für Ihre Buchung bei Opodo. Wir schicken Ihnen Ihre Reisedokumente umgehend mit der Deutschen Post zu. Sollten Sie Ihre Tickets nicht innerhalb der nächsten drei Werktage erhalten, setzen Sie sich bitte mit unserem Kundenservice in Verbindung. Bitte begleichen Sie umgehend die offene Rechnung: 801,92 Euro (Rechnung im Anhang beigelegt) Bitte überprüfen Sie Ihre Tickets umgehend nach Erhalt. Sollten Sie Unstimmigkeiten feststellen oder weitere Fragen haben, rufen Sie uns an oder schreiben uns eine E-Mail. Wir sind von Montag bis Freitag von 8 bis 23 Uhr und am Wochenende von 8 bis 18 Uhr für Sie da. Denken Sie daran, Ihre Flüge frühestens 48 Stunden vor Abflug bei der gebuchten Fluggesellschaft rückzubestätigen. Wenn Sie versäumen Ihre Buchung direkt bei der Fluggesellschaft rückzubestätigen, kann dies zu einer Stornierung führen. Die empfohlene Check-In-Zeit vor Abflug beträgt bei internationalen Flügen 120 Minuten und 60 Minuten bei innerdeutschen Flügen. Wir wünschen Ihnen eine gute Reise! Ihr Opodo-Team Ich habe tatsächlich vor einer guten Woche bei diversen Reiseveranstaltern und Flugbörsen im Internet geguckt, und bei einer hatte ich auch einen Flug gewählt und dann aber doch nicht auf `Bestellen`; geklickt, weil ich nicht per Kreditkarte zahlen wollte. Natürlich dachte ich sofort an dieses Ereignis, und bei 800 € Rechnung.. hmm das hätte hinkommen können, manche Flüge waren wirklich exorbitant teuer. SCHOCK! Gott Sei Dank entpuppte sich das dann aber als eine olle Phishing-Mai. Jedenfalls sah das mein Virens scanner so, denn der Anhang enthielt eine rechnung.pdf.EXE (mit einem Trojan.Downloader.Small-674 drinnen), und der heise Newsticker konnte meine Vermutung dann erhärten. Uff! Es gibt wirklich sanftere Arten, aufzuwachen.

Geschrieben von David in Deutsch, Netzwelt, Unmut um 11:27

Donnerstag, 4. August 2005

Teuer

Bei näherer Betrachtung der Sachlage finde ich die 62 EUR, die ich heute beim Stuwe gelassen habe - dafür, daß sie mich nicht zum kommenden Semester mangels Studentenstatus ‘rauswerfen - ziemlich unverschämt. Ich bekomme dafür nämlich so ziemlich gar nix, wohingegen meine Komilitonen als brav Eingeschriebene ja z.B. noch das Semesterticket bekommen, das einem sicher einige hundert Euro in den 6 Monaten seiner Gültigkeit sparen kann.

Geschrieben von David in Deutsch, KurzGedanken, Unmut um 18:48

Mausunmut

Mein zweistündiges Intermezzo im IC-Hotel zwecks WLAN-Zugang scheint ein Nachspiel zu haben: Dort in der Lobby (wo ich saß) gab es nämlich nur sehr niedrige Tische, die etwa 30 cm hoch waren, also eben eigentlich nicht zum arbeiten geeignet. Ich hab’ die in Ermangelung von ‘was Besserem natürlich dennoch benutzt, und dabei logischerweise meinen Arm für die Bedienung der Maus ziemlich stark angewinkelt. Und jetzt habe ich ziemlich genau das, was mir mehrere davon betroffene Freunde als die Anfangssymptome einer Sehenscheidenentzündung beschreiben. Grmpf. Ich habe als Sofortmaßnahme gestern meine Maus auf Linkshandbedienung umgestellt und klicke ab sofort links - Beidhänder zu sein hat gelegentlich seine Vorteile. Die Tastaturbedienung verlangt natürlich noch die Rechte dazu, aber das geht viel besser als Maus. Ich hoffe, daß das plus Schonung ausreichen wird, denn auf sechs Wochen Arbeitsunfähigkeit habe ich wirklich keine Lust.

Geschrieben von David in Deutsch, KurzGedanken, Unmut um 11:29

Sonntag, 10. Juli 2005

You know for sure..

... that you've worked too much when you realize that you haven't read a single (fiction) book since April, it's now July, and you even haven't finished yet the one you started four months ago, although you remember you liked the story.

Geschrieben von David in English, KurzGedanken, Unmut um 22:15

Dienstag, 21. Juni 2005

o2 can't do

Man stelle sich vor, ein Mensch - nennen wir ihn D. - möchte einen Anruf tätigen. Eigentlich kein Problem, denn D. ist seit bald vier Jahren Kunde des gleichen Telefonunternehmens im Tarif Genion, und sein Mobiltelefon liegt aufgeladen und funktionsbereit neben ihm. Das ist auch gut so, denn der Anruf ist wichtig. Stellen wir uns ferner vor, daß just dann, wenn er zum Telefon greift um die Nummer zu wählen, das Homezone-Symbol von seinem Display verschwindet. Des weiteren phantasieren wir uns zusammen, daß dieses Phänomen leider viel zu häufig auftritt, und ganz besonders dann, wenn man es am wenigsten brauchen kann. Darüberhinaus hat D. bereits mehrfach beim Telefonbetreiber deswegen reklamiert. Ein angebliches Softwareupdate blieb ohne Effekt, ebenso wie das gewissenhafte und von o2 verordnete Notieren sämtlicher 12stelliger (!) Basisstationsnummern, die er in seinen vier Wänden empfing, über mehrere Tage hinweg. Alle Stationen sendeten bereits das Homezone-Signal, hieß es, zu einer Änderung gäbe es keinen Anlaß. Achja. Die Krone aber, und für die braucht man wirklich viel Phantasie, die kam jetzt: Mittlerweile kann ich mich nur noch ins Roaming-Netz von T1 einbuchen, weil wohl irgendwelche Wartungsarbeiten durchgeführt werden, die Mobilmasten mit Windows CE laufen und deswegen rebootet werden, heute einfach nur nicht mein Tag ist, oder das gesamte Budget für qualitativ hochwertige Werbematerialien draufgeht. Danke, o2! Update: Inzwischen geht's wieder, dafür ist der Mensch, den ich erreichen wollte, natürlich nicht an seinem Arbeitsplatz;[tm]. Oh my.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 10:22

Dienstag, 14. Juni 2005

WiWiWasdenn?

Es ist kaum zu glauben: Die ach so ultramoderne wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in Tü, die sich ansonsten jedem Hype aufgeschlossen gibt - Hauptsache, er hat einen englischen Namen -, ausgerechnet die hat auf ihrer Website nicht ein einzige Information zu den doch garantiert auch irgendwann bald kommenden Bachelor-/Masterstudiengängen versteckt? Da ist ja die Informatik offenbar echt mega-schnell! Naja, mal sehen ob mir das Prüfungsamt da weiterhelfen kann. Wenn's wer wissen sollte, dann eigentlich die.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 21:58

Wine und die Softwarepatente

Auf der WineConf 2005 hatte ich die Gelegenheit, viele Wine-Entwickler persönlich kennenzulernen. Einer von den engagiertesten, der Kanadier Dimitrie Paun, erläutert in einem Interview, wie Software-Patente das Wine-Projekt (und GCC) unlängst zu einem Verzicht auf ein wichtiges Feature gezwungen haben. Konkret geht es um das sogenannte Structured Exception Handling, auf das Borland ein Patent hält.

Geschrieben von David in Democrazy, Deutsch, English, Unmut, WineConf um 19:34

Montag, 6. Juni 2005

Müde, tired, fatigué

Ich bin müüüüää! War ne blöde Idee, nach so vielen so stressigen Wochen am Wochenende auch noch was zu arbeiten - aber was kann ich dafür, wenn die blöden Google-Heinis ihr Summer of Code-Programm sowas von mega-kurzfristig auflegen, daß schon die halbe Bewerbungsfrist rum ist, bevor ich überhaupt meine Folien dafür fertig hatte. Als gutes Mitglied der Wine-Community macht man natürlich Werbung für sowas und für das Wine-Projekt insgesamt, aber ausruhen muß ja von Zeit zu Zeit schon auch mal sein, ne?Naja. Ich hoffe, ich kann mich noch aufraffen, meine Summer-of-Code-A2-Plakate auszudrucken und aufzuhängen. Abgesehen davon und der Besprechung um 18:30h ist der Tag dann aber gelaufen.

Geschrieben von David in Deutsch, KurzGedanken, Unmut um 15:02

Blog Export: truc de ouf, <https://trucdeouf.emeto.de/>

Sonntag, 5. Juni 2005

Das war mal wirklich...

..ein grausig schlechter Tatort. Das ist übrigens auch der Konsens in meiner Tatort-erfahrenen WG ;)

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut, Visual um 21:53

Mittwoch, 1. Juni 2005

Wieder da

Jaja, was lange währt, wird endlich gut - sollte man meinen. Jedenfalls ist seit heute mein Laptop wieder da. Eigentlich schon seit gestern, aber das hat beim Upgrade Store irgendwie keiner für mir mitteilenswert befunden. Ich hab's nur deswegen erfahren, weil ich bei der Zentrale angerufen und gemeckert^Wgefragt habe.

Fazit:
die Kiste sollte maximal eine Woche weg sein. Es waren dreieinhalb. ASUS konnte angeblich den Fehler nicht nachvollziehen. Anstatt mich mal anzurufen und zu fragen, haben sie einen prüfenden Blick auf die Lüfter geworfen und die Kiste wieder zugeschraubt. Sprich: Nix gemacht, das Gerödel ist immer noch da. Gekostet hat's aber zumindest kein Geld. Positiv: Trotz Kauf im Juli 2003 und Unauffindbarkeit der Rechnung haben die UPG-Leute und ASUS das als Garantiefall durchgehen lassen. UPG hat in eigenen Unterlagen nachgesehen und den Kaufvorgang gefunden, somit war keine Rechnung nötig. Das Arbeiten mit einer 1:1 kopierten Version meiner /home-Partition auf meine mobile USB-Platte hat mich fast einen ganzen Monat lang gerettet. Vor Einschicken des Laptops ein `dd if=/dev/hda99 of=/mnt/phdd/home_hdd99.img` und dann immer die o.g. Datei per loop-Device und AES128 Verschlüsselung als /home mounten. Heute dann ein `dd if=/mnt/phdd/home_hdd99.img of=/dev/hda99` plus 22 Minuten Geduld (USB 1.1...), und dann war alles beim alten. Der Konqueror startet auf dem uralten Laptop meiner Freundin (P3 1.1 GHz, Gentoo Linux mit GCC 2.95.3) schneller als auf meinem tollen P4 2.0 GHz unter Gentoo Linux mit GCC 3.3.5. Ich vermute die Ursache in meinem .kde-Verzeichnis, das genau wie mein /home schon ein paar Jahre auf dem Buckel hat. In der Zeit habe ich wohl keine einzige KDE-Version ab 2.0 ausgelassen, inclusive einiger Alphas und Betas.

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 23:13

Samstag, 21. Mai 2005

Pure Vernunft darf niemas siegen...

Aus gegebenem Anlaß wollte ich hier eigentlich eine Liste von Dingen erstellen, die mich (insbesondere im Moment) ankotzen. Das erste Item auf der Liste wäre dann aber sowas in der Art von Listen, die sich prinzipbedingt nie vollständig aufschreiben lassen und gewissermaßen immer n+1 Punkte lang sind. Daher wird das hier jetzt bewußt unvollständig.

Leute, die nicht mit Streß umgehen könnten. Spezifischer solche, die das dann an anderen auslassen müssen(, z.B. welchen die es können). Noch genauer solche, die sich bei der beim "an anderen Auslassen" automatisch entstehenden arroganten Großkotzigkeit auch noch richtig toll vorkommen. Absoluter Gipfel: Diejenigen Exemplare, die dabei noch nicht mal ansatzweise checken, daß sie was verkehrt machen, auf meine Kosten. Leute, die dumme Sprüche über mein Privatleben absondern, ohe auch nur entfernt geblickt zu haben, wovon sie da eigentlich sabbeln. Typen, die nichts besseres mit sich anfangen zu wissen, als den ganzen Tag vom Frühstück bis zum Schlafengehen vor der Glotze zu hängen. 1a: Dabei so gelangweilt aussehen wie das Programm im Fernsehen. 1AA++: Zeitgleich laute Schrammschrammmusik im eigenen Zimmer laufen zu lassen, die anderen Leuten auf den Sack geht. Wichtig. Die Begriffe “obdachlos” und “verhungern”. Nachbarn, die ihre Dröhnmusik bis zum Anschlag aufdrehen, bevorzugt und mittlerweile schon zum 10+ten Mal genau dann wenn ich schlafen will. Sich selbst übertroffen habend übrigens dadurch, daß er/sie/es auch auf minutenlanges Klingeln, Klopfen etc. nicht die Tür öffnet. Feigling. Reproduzierbar abstürzende Browser beim Bloggen. Prozessorlüfter Grmbl. I need some rest, evidamment.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 01:00

Mittwoch, 18. Mai 2005

So allein...

Montag vor einer Woche habe ich meinen Laptop eingeschickt, und es hieß, in einer Woche sei er wohl wieder da. Jetzt ist Mittwoch, mithin deutlich mehr als eine Woche vergangen, und das Gerät ist immer noch nicht wieder hier. Nachfrage im Laden ergab, daß ich mich bitte an Böblingen wenden solle, der Herr K. dort hat das Gerät verschickt. Herr K. war sehr nett und engagiert, meinte aber, daß die eine Woche, die mir sein Kollege genannt hatte, wohl doch zu optimistisch sei, und man eher zwei Wochen rechnen müsse, zumal das Gerät ja nach Holland verschickt werde. Na gut. Ich harre weiter der Dinge die da kommen und grummele vor mich hin. Ohne Laptop gehen bei mir pro Tag gut zwei Stunden durch Fahrzeit einfach verloren, ganz zu schweigen von dem Verlust an Interaktivität und Komfort (das Gerät nutze ich schließlich auch privat..). Grmpf.

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 12:46

Sonntag, 8. Mai 2005

Rechnerlos

Das Gerödel des Lüfters in meinem Laptop geht mir schon seit langer Zeit gehörig auf die Nerven. Die gute Nachricht: Ich habe mit diversen Tricks und neuerdings auch - verzweifelt, aber wirkungsvoll - mit einem Staubsauger das Geräuschvolumen deutlich reduzieren können, und auch die Temperaturentwicklung meines Asus L3800C ist jetzt deutlich angenehmer. Abgesehen von dem Lärm, der mich wirklich mittlerweile extrem stört, bin ich mit dem Kasten auch nach wie vor sehr zufrieden. Nun begab es sich aber, daß ich ein anderes Exemplar des selben Modells in die Finger bekam, das zwar um einen leicht schwächeren Prozessor verfügt (1.8 GHz gegenüber 2.0 in meinem), dafür aber nochmal ein gutes Jahr älter sein dürfte und noch nie staubgesaugt wurde. Und der ist sowas von flüsterleise, daß ich fast vom Stuhl gefallen wäre. Offenbar hat meine Kiste eine Unwucht bei einem internen Lüfter. Das ist schön, denn das kann man beheben. Weniger schön ist es, daß man das Gerät dafür einschicken muß, denn Asus hat keine Reperaturwerkstätten, sondern nur ein Zentrum. Und daß ich meinen Laptop dringend brauche, weil ich sonst arbeitsmäßig als Informatiker völlig aufgeschmissen bin, dürfte auf der Hand liegen. Man hat mir allerdings versichert, daß sowas i.d.R binnen einer Woche erledigt und das Gerät wieder bei mir ist. Weswegen ich mich schweren Herzens entschlossen habe, morgen das Ding vom Händler einschicken zu lassen. Die Platte lasse ich zwar vorher ausbauen, aber damit ich weiter arbeiten kann, kopiere ich jetzt meine /home-Partition auf meine externe USB-Platte. Wird eine spannende Woche :-|

Geschrieben von David in Deutsch, Techstuff, Unmut um 23:46

Freitag, 22. April 2005

Hiermit tue ich kund...

..auch meine Zeit ist kostbar! Auch ich habe Wichtigeres zu tun, als die fatalen Folgen eines “ja, ja” von höherer Stelle zu reparieren. Arbeit, die völlig überflüssig ist, und mich den guten Teil dieser Woche gekostet hat. Grrr.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 12:04

Dienstag, 5. April 2005

O(ähmm)

Es gibt ja so Leute, die haben's einfach drauf. Man gebe ihnen ein beliebig abstraktes Problem, Stift und Papier, und sie sind glücklich und kommen nach mehrstündiger Klausur freudestrahlend mit einem formelbestreuselten Papierfetzen wieder. Sie erzählen einem dann etwas von affinen Hyperebenen, und haben ganz offensichtlich kein ernsthaftes Problem damit, sich unendlichdimensionale Vektorräume von Matrizen mit Einträgen aus \mathbb{Q} vorzustellen. Ich selber gehöre definitiv nicht zu diesem Menschenschlag, aber abstraktes Denken macht auch mir meistens viel Spaß, und mit Hyperebenen im \mathbb{R}^n habe ich auch noch keine wirklichen Schwierigkeiten. Manche Probleme aus der Mathematik oder der theoretischen Informatik können richtiggehend faszinierend sein. Das Gefühl, nach Überkonsum von Abstrakta nur noch Matsch in der Birne zu haben, eher nicht, aber es ist auch nicht zwangsweise unangenehm. Was ich aber absolut nicht abhaben kann ist diese Klasse von Vollbluttheoretikern, die weder kapieren wollen oder können, daß die Theorie eben bei weitem noch nicht alles ist. Diesen Formelzombies ist nicht nur alles, was dann mit 'Realität', 'echter Welt' oder so zu tun hat - Implementierung, oft sogar schon Heuristiken, etc. - nicht nur richtig unbehaglich (was ja irgendwie legitim wäre), nein, es ist auch 'alles eh trivial'. Mit sowas gibt man sich als echtes Genie nicht ab, das ist Kleinkram. Jaja. Leute, Ihr dürft mich mal kreuzweise im Unendlichdimensionalen besuchen, und Eure Arroganz dürft ihr Euch dorthin stecken, wo die Sonne nie scheint. Während Ihr das macht, überlegt Ihr als sehr leichte Übungsaufgabe mal kurz, worauf das RSA-Kryptoverfahren basiert (der Schwierigkeit, große Zahlen zu faktorisieren), und ob das System schon dadurch untauglich ist, daß ihr in Eurem Wolkenkuckuksheim bewiesen habt, daß man jede Zahl in Primfaktoren zerlegen kann. Hint: Ist es nicht. q.e.d.

Geschrieben von David in Deutsch, Unmut um 23:17

Montag, 14. März 2005

Size DOES matter

Hmpf. Ich habe heute bestimmt zweieinhalb Stunden damit verbracht, einen Fehler zu Suchen, der letzten Endes darauf zurückzuführen war, daß ich beim Abtippen versehentlich `temp.NAVIGATION = HMENU` anstatt `temp.Navigation = HMENU` geschrieben hatte. Das ist auch valides TypoScript, darum hat Typo3 auch nicht gemeckert, sondern ganz folgsam einfach das gemacht, was von ihm (vermeintlich) verlangt wurde - nämlich nix. Toll, das. Immerhin habe ich jetzt dieses olle Typo3 besser verstanden, als mir eigentlich lieb ist, und morgen wartet so viel Arbeit auf mich, daß mir garantiert nicht lagweilig wird. Aber wenigstens bin ich nicht der Einzige. Jaja.

Geschrieben von David in Techstuff, Unmut um 19:42

Donnerstag, 10. März 2005

Nervensäge...

Dieses saublöde Gerödel des Lüfters meines Laptops geht mir ja mal sowas von auf die Nerven! Inzwischen bin ich soweit, daß ich nichtmal den Bürorechner ertragen kann, der wirklich ziemlich leise ist, und der mich nie (!) gestört hatte. Mit dem Alter wird man ja angeblich taub - bei mir ist’s offenbar umgekehrt. Ich nehme dies zum Anlaß einer feierlichen Verkündigung: Der nächste Rechner wird flüsterleise. Damit meine ich: so leise, daß man den Kasten akustisch nicht orten kann. Scheißlärm, Himmeldonnerwetter!

Geschrieben von David in Unmut um 23:55

Sonntag, 27. Februar 2005

Not welcome, Mr. Bush

Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie wenig selbst verfassungsmäßig geschützte Rechte im Zweifelsfall den Ordnungsbehörden gelten: Wegen eines Spruchbandes mit der Aufschrift „Not welcome, Mr. Bush“ hat die (deutsche) Polizei in Mainz eine Wohnung aufgebrochen und das Band mitgenommen, sowie der Bewohnerein mitgeteilt, sie solle sich auf dem Präsidium melden. Das jedenfalls berichtet der Wiesbadener Kurier in seinem Online-Dienst (und ich weiß es via lawblog).

Gleichzeitig fielen allein wegen der Weigerung der Sicherheitsbeamten des US-Präsidenten, um zwei Start- und Landebahnen herum zu fahren - anstatt quer

über - 150 Flüge aus. Die Maschine des Kanzlers konnte nicht starten, weil der Secret Service auf einer Schließung des Luftraumes bestand.

Daneben nehmen sich das Zurseite-Rempeln von Kanzler und Außenminister durch einen Secret Service-Agenten und eine eben mal entfernte Kamera

des SWR richtig klein aus. Bei einem so hermetisch abriegelten Präsidenten fragt man sich doch, was der Mann eigentlich noch von den Dingen mitbekommt, die sich zum Beispiel auf den Straßen abspielen. Hat er überhaupt irgendetwas mitbekommen von den Demonstrationen gegen seinen Besuch, wenn die Polizei sogar Wohnungen aufbricht, um harmlose kritische Plakare zu entfernen? Es würde mich jedenfalls nicht im Mindesten wundern, wenn Bush II das nicht einmal zur Kenntnis genommen hat, geschweige denn verstanden hat, wer da weshalb demonstriert. Traurig.

Geschrieben von David in *Democracy*, KurzGedanken, Unmut um 00:57